



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

64 (7.2.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291011)

...ung
...umcke
...ssen u. a.

...führung
...mit großer
...ung



...role
...Lida Danova
...Hildebrand u. a.
...roman in
...in unerhörtes
...6.00 8.20
...zugelassen

...Theater
...film
...Februar 1939:
...Nr. 192
...nde Mannheim
...Salotti
...Aufsagen von
...effling.
...Ende 22.15 Uhr

...und singt im
...FREE
...LER
...3 (Luisenring)
...a mit ihrer
...monika
...aukapelle
...gerung

...oppen
...Uttert
...mann
...berufskleidung
...uraf 23789

...Lebertran
...t, lose und in
...n 45 Pfg. an
...Skott- usw.
...stets frisch
...Schüttelheim
...iale Friedrichs-

Stafettenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 8, 14/15, Fernspr.-Gemein.-Nr. 35421. Das „Stafettenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM, teilsinkl. 59,36 Pf. (Postzeitungsgebühr) austral. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B erich. wöchentl. 1mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 1,70 RM, u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM, teilsinkl. 54,74 Pf. (Postzeitungsgebühr) austral. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheintem (auch d. bds. Gewalt) verbindl., besetzt sein Anspr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Mikrometerspalt 15 Pf. Die 4spalt. Mikrometerspalt im Zettteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Mikrometerspalt 10 Pf. Die 4spalt. Mikrometerspalt im Zettteil 45 Pf. Schwetzingen und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Mikrometerspalt 4 Pf. Die 4spalt. Mikrometerspalt im Zettteil 15 Pf. — Zahlungs- und Druckort: Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim. Postfachkonto: Publizistikdaten a. Nr. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 64

Diensitag, 7. Februar 1939

Frankreich ist gegen „weiteres Blutvergießen“

Niederlassung Negrins in Frankreich bedeutet Abdankung

Zwei Eisenbahnräuber zum Tode verurteilt

Palästina-Konferenz in London beginnt mit Schwierigkeiten

Erfreuliche Pariser Erkenntnisse

Internierte sind nur „Gäste“

(Von unserem Pariser Vertreter)

h. w. Paris, 7. Februar.

Die Unmöglichkeit einer Tätigkeit der „Regierung“ Negrin in Frankreich und die Gründe für die Internierung der katalanischen roten „Armee“ werden in einem interessanten Zeitungsartikel des „Temps“ behandelt.

Er wirft die Frage auf, ob ein von Negrin in Valencia organisierter weiterer Widerstand noch nützlich sein könnte und nennt es „vielleicht ratsam“, auf weiteres Blutvergießen zu verzichten, wenn anerkannt ist, daß die schlimmsten Opfer eine Wendung der Lage zugunsten der „Regierung Anhänger“ nicht mehr bewirken können.

Bemerkenswert entschieden ist ferner die offizielle Stellungnahme gegen die Möglichkeit einer Niederlassung der „Regierung“ Negrin in Frankreich. Das wäre gleichbedeutend mit einer Abdankung. „Alle Minister, die auf französischem Gebiet eine Zuflucht suchen, trennen sich dadurch von der Regierung, der sie bisher angehört, verlieren also jede offizielle Eigenschaft und machen auch von diesem Zeitpunkt ab jede politische Tätigkeit in dem Lande unmöglich, das ihnen Gastfreundschaft gewährt.“

Man darf also erwarten, daß die französische Regierung gegen den Versuch des spanischen „Außenministeriums“ in Perpignan einzuschreiten, dort Büros einzurichten, ebenso gegen die Absicht der basitischen „Regierung“, bei Perpignan ein Schloß (!) zu mieten, um dort ebenfalls Büros aufzumachen.

Die Entwaffnung und Internierung der roten Milizen wird in dem „Temps“-Artikel damit begründet, daß diese Milizen mit dem Augenblick der Grenzüberschreitung nicht mehr Soldaten, sondern nur noch Gäste (!) seien, die sich den Gesetzen des Gastlandes unterwerfen müßten, wozu übrigens auch die Unterbindung jeder politischen Agitation gehöre.

Neue Verhandlungen in Le Perthus

EP Perpignan, 7. Febr.

Die Botschafter Frankreichs und Englands in Sowjetspanien hatten am Montagmorgen in Le Perthus eine neue Unterredung mit del Bayo. In politischen Kreisen verlautet zuverlässig, es sei über die Möglichkeiten eines Waffenstillstandes und eines darauffolgenden Friedens in Spanien verhandelt worden. Es geht das Gerücht um, die drei Verhandlenden seien in den Abendstunden des Montags nach Figueras abgereist, wo sich Negrin gegenwärtig aufhalten soll, um mit diesem die Besprechungen weiterzuführen.



Deutscher Sieg im Preis des Führers

Generalfeldmarschall Göring überreicht der deutschen Reitermannschaft den Ehrenpreis des Führers, den Major Momm in Empfang nimmt. Mit Alchimist (Major Momm), Tora (Rittmeister K. Hasse), Baron (Rittmeister Brinckmann) und Artur (Oberleutnant M. Huck) siegte Deutschland im Preis der Nationen auf dem Berliner Reit- und Fahrturnier in der Deutschlandhalle vor Italien, Polen, Frankreich, Belgien und Schweden. Weltbild (M)

„Der Minister futtert - wie hungern“

Drastische Arbeitslosenkundgebungen in London

DNB London, 7. Febr.

Die Londoner Arbeitslosen setzten am Montagabend die Reihe ihrer drastischen Kundgebungen fort.

Diesmal hatten sie sich die Halle des Grosvenor-Hotels ausgesucht, in dem gerade ein Essen stattfand, an dem der Luftschuttsminister Sir John Anderson teilnahm. Die Arbeitslosen legten sich in der Halle des Hotels auf den Boden nieder und verlangten im Sprechchor, mit dem Minister zu verhandeln. Dann wiederholten sie immer wieder im Chor: „Anderson futtert, während wir hungern“.

Als Polizei erschien, schrien sie: „Frauen und Kinder werden im nächsten Krieg hingemetzelt werden“. Die Polizei konnte nur schwer mit den Arbeitslosen fertig werden, da sich die Liegenden nicht nur aneinander festklammerten, sondern zum Teil auch an den in der Halle befindlichen Gegenständen festhielten.

Eine zweite Kundgebung fand zur selben Stunde vor dem Savoy-Hotel statt, in dem ein

Staatsempfang zu Ehren des Internationalen Weltkongresses „Freude und Arbeit“ stattfand. Während der Gesundheitsminister im Savoy-Hotel die Tischrede hielt, demonstrierten die Arbeitslosen mit Plakaten, auf denen zu lesen stand: „Für Arbeitslose ist die Freizeit kein Vergnügen“.

Soweit bekannt wurde, sind Verhaftungen nicht vorgenommen worden.

Nationalistische Kreuzer auf der Höhe von Perpignan

EP Perpignan, 7. Febr.

Ein nationalspanisches Kreuzergeschwader wurde am Montag nachmittag auf der Höhe von Perpignan in etwa sieben Meilen Entfernung an der Grenze der französischen Hoheitsgewässer gesichtet. Man glaubt, daß der Kreuzer „Canariad“ sich unter den Kriegsschiffen befindet. Diese lagen auch bei Einbruch der Dunkelheit noch an der gleichen Stelle. Sie scheinen den Auszug der Milizen aus Katalonien zu überwachen.



Die Ueberlebenden der großen Erdbebenkatastrophe in Chile werden registriert. Nach der großen Erdbebenkatastrophe in Chile werden die überlebenden Bewohner der besonders schwer getroffenen Stadt Concepcion registriert. Weltbild (M)

Mädchen brannte lichterloh

Schweres Brandunglück in Berlin
Berlin, 7. Febr. (Eig. Meldung)

Eine junge Hausangestellte aus einem Vorort Berlins wurde das Opfer eines entsetzlichen Brandunglücks. Bei der Arbeit in der Waschküche hatten die Kleider des jungen Mädchens Feuer gefangen. Als die Unglückliche den Brand ihrer Kleider bemerkte, umklammerte sie, von Panik ergriffen, die neben ihr stehende Waschfrau, worauf beide Frauen die Treppen hinunterstiegen. Dabei kamen beide Frauen zu Fall. Das junge Mädchen raste nun von Schmerzen geplagt die Treppen immer weiter herunter, wobei der Luftzug die Flammen noch härter entfachte. Als das Mädchen lichterloh brennend auf dem Hof ankam, sprang es dort in einen mit Wasser gefüllten Bottich einer Schlächterei. Als man die Unglückliche herauszog, zeigte es sich, daß sie so schwere Brandwunden davongetragen hatte, daß für ihr Wiederaufkommen wenig Hoffnung besteht.

Aus dem gesunkenen U-Boot gerettet

DNB Tokio, 7. Februar.

Das Marineministerium veröffentlicht eine Verlautbarung, der zufolge aus dem am Donnerstag nach einem Zusammenstoß gesunkenen U-Boot „J 63“ sechs Mann gerettet werden konnten. 81 Mann werden noch vermisst. Die Rettungsarbeiten dauern an.



Sir Henry Deterding gestorben

In St. Moritz starb im Alter von 72 Jahren Sir Henry Deterding, der Begründer des Royal-Dutch-Konzerns. Deterding hatte als kleiner Bankbeamter seine Laufbahn begonnen, die ihn zu einem der bedeutendsten Oelkönige der Welt werden ließ. Deterding hat vor seinem Tode den Wunsch ausgesprochen, auf seinem Gut in Mecklenburg bestattet zu werden. Es heißt auch, daß sein Vermögen, das etwa 50 Millionen Pfund (über eine halbe Milliarde RM) betragen dürfte, nach Deutschland kommen soll. (Scherl-Bilderdienst-M)

Ueberführung der Leiche Deterdings nach Mecklenburg

St. Moritz, 7. Febr. (SB-Funk)

Die sterbliche Hülle des Oelindustriellen Deterding ist am Dienstagvormittag im Auto nach Dobbertin in Mecklenburg übergeführt worden. Auch seine Familie reiste zur Beisetzung dorthin ab.

Bernardino Molinari am Dirigentenpult

V. v. di, Beethoven, Strauß und Respighi

Bernardino Molinari, der römische Dirigent, dürfte als Gast der Akademie einer glänzenden Aufnahme sicher sein. Seitdem sein Auftreten mit dem römischen Augusteum-Orchester und das vorjährige Gastdirigieren bei der Akademie mit seiner überlegenen Kunst vertraut gemacht hatten, wünschte man allgemein sein erneutes Auftreten, das alle Erwartungen erfüllt. Er ist der zuverlässigste Herrscher der rhythmischen Präzision, der feinste musikalische Zielstrecker leistet und darüber doch niemals den Blick für die einheitliche Gestaltung des gesamten Kunstwertes verliert. Seine Diktion ist von äußerster Klarheit, das Orchester wird von ihm nicht nur geführt, sondern mitgerissen. Sein freies Musiker temperament aber wird durch eine überlegene Ruhe, die das Ergebnis harter innerer Disziplin ist, beherrscht. Molinari will nicht alänzen, er ist kein Dirigiervirtuose, sondern über seinem künstlerischen Ausdruckswillen steht die Ehrfurcht vor dem schöpferischen Genie, dem seine Kunst dienen soll. Die gleiche Disziplin, die er gegen sich selbst übt, aber verlangt er auch von jedem Musiker des Orchesters, das zur höchsten Geschlossenheit gebracht wird. Wieder fand ein Satz aus „Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi, dem großen Geiger des beginnenden 18. Jahrhunderts, der auch lange in Deutschland wirkte, an der Spitze seiner Vortragsfolge. Es war „Der Winter“, ein tonmalendes Werk für Solovioline und Orchester mit einem tröstlichen Gesang als mittlerem Satz. Das Bernardino Molinari selbst für die Konzertaufführung bearbeitet hat. Nebenbei in Melodie und Klangfarbe wurde das Werk in einer kammermusikalisch anmutenden Feinheit von Molinari erschlossen. Max Hering spielte die Solovioline tonschon mit virtuoser Technik und sicherem Zeitgefühl. Ein „Programmm“ dürfte diesem Werk, das eigentlich Violinolo mit wirksamen bearbeiteter Begleitung ist, nur schwer

An der Grenze von Andorra

Was der nationalspanische Heeresbericht meldet

EP Salamanca, 7. Febr.

Das nationalspanische Hauptquartier hat in den Abendstunden des Montags folgenden Heeresbericht veröffentlicht: „Die nationalen Truppen haben am Montag ihren raschen Vormarsch fortgesetzt. In Nordkatalonien ist Seo de Urgel in die Hände der nationalen Truppen gefallen. Diese haben die Grenze von Andorra erreicht und dort die nationalspanische Fahne gehißt. In allen übrigen Gebieten geht der Vormarsch ebenso schnell vor sich. Bei Berga haben die

nationalen Truppen den Ort Pobla de Lillet besetzt, der von den Roten in Brand gesteckt worden war. Cestlich davon sind die Orte Calmerola, San Sabido de Lusanes und San Augustin de Lusanes genommen worden.

Im Kampfabschnitt von Gerona haben die nationalen Truppen die Orte Sarria de Ter und Sarria de Valle erobert. Im Küstengebiet haben sie ebenfalls Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen ist ebenso groß wie in den letzten Tagen. Erneut wurde zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

300000 flüchteten aus Katalonien

Das Ergebnis der bisherigen Schätzungen

DNB Paris, 7. Februar.

Die Gesamtzahl der nach Frankreich geflüchteten Zivilbevölkerung und Truppen aus Katalonien wird in den Abendstunden des Montags auf etwa 270 000 bis 300 000 Personen geschätzt. Seit Sonntagabend sind etwa 40 000 Mann über die Grenze gekommen, aber das Gros der roten Armee, das man auf etwa 100 000 bis

140 000 Mann beziffert, befindet sich noch in Katalonien. Frauen, Kinder und Greise werden nach wie vor auf die verschiedenen Departements verteilt, während die Truppen in das Konzentrationslager Argelès überführt werden, das für die Aufnahme von 150 000 Mann eingerichtet ist. Im Laufe des Montags sind nicht weniger als 4000 Milizen auf ihren eigenen Wunsch nach Nationalspanien beordert worden.

Mordwahn der fliehenden Roten

Rauchsäulen kennzeichnen den Weg der Horden

DNB Barcelona, 7. Febr.

Der Berichtshatter des Deutschen Nachrichtenbüros an der katalanischen Front meldet, daß die wilde Flucht der bolschewistischen Truppen, denen die nationalspanische Armee dicht auf den Fersen ist, immer tollere Formen annimmt. Die roten Milizen sind einzig allein vom dem Wunsch besetzt, schnellstens die rettende französische Grenze zu erreichen. Vor dem Grenzübergang finden häufig schwere Schießereien zwischen den fliehenden Abteilungen und roten Milizen statt, die den Grenzübergang verhindern wollen.

Auf der Straße nach dem Grenzort Pulgerda hat sich eine endlose Kette von Lastwagen aufgestellt, die das „Eigentum“ der geflohenen roten Horden in Sicherheit bringen. In diesen Horden wurden auch von fliehenden bolschewistischen Horden Lastwagen überfallen, um damit nach Frankreich zu gelangen.

Alle verlassenen Ortschaften sind von den roten Milizen auf Anordnung der geflohenen roten Nachrichtenabteilung angezündet worden, so daß das gesamte Vordere-Gebiet durch riesige Rauchsäulen gekennzeichnet ist. Die politischen Befehlshaber der Roten wurden von ihren Wächtern vor der Flucht zum größten Teil getötet. Es konnten hierbei wieder furchtbare Fälle grausamer Quä-

tereien und Verhimmelungen festgestellt werden.

Wie erst jetzt bekannt wird, hatten sich die roten „Minister“ vor ihrer Flucht nach Frankreich in der Burg des kleinen Ortes Agualnes verschanzt, wo sie von Angedringenden der internationalen Brigade demotiert wurden, da die bolschewistischen Häuptlinge zu den eigenen Milizen kein Vertrauen mehr hatten.

In dem Ort Centalls vollbrachten die Roten furchtbare Greuelthaten. Sie drangen mit Tanks, die mit nationalen Flaggen versehen waren, in den Ort ein und gaben sich als Franco-Truppen aus. Als die Einwohner dann die Häuser verließen, um die langgehegneten vermeintlichen Befreier zu begrüßen, eröffneten die Bolschewisten aus Maschinengewehren ein mörderisches Feuer. Bei der Eroberung Centalls durch die Legionäre Francos waren alle Straßen mit den Leichen der unglücklichen Bewohner überfüllt.

Azana an der Schweizer Grenze

DNB Genf, 7. Februar.

Der „Präsident der spanischen Republik“, Azana, ist am Montag um 18 Uhr in Colonges am Salet de Hochavodun unmittelbar an der Schweizer Grenze eingetroffen. Er ist auf der Reise zu seinem Schwager Ribas Chérik, dem früheren spanischen Generalkonsul in Genf.

Ein bemerkenswertes Gesetz

Südafrika schränkt Pressefreiheit ein

EP Johannesburg, 7. Febr.

Ueber den vom Ministerpräsidenten General Herzog angeregten Gesetzesantrag zur Einschränkung der Pressefreiheit in der Südafrikanischen Union, der dem Parlament während der kommenden Session vorliegen wird, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt.

Das Gesetz zerfällt in drei Teile: Im ersten Teile werden alle Beselldigungen fremder Staatsoberhäupter sowie einheimischer Staatsmänner, unverantwortliche Angriffe auf Personengruppen und Volksbewegungen mit Strafen bedroht, desgleichen die Veröffentlichung unwahrer Angaben.

Der zweite Teil verbietet dem Lehrkörper der Schulen die „ungehörliche“ Teilnahme an politischen Auseinandersetzungen.

Im dritten Teile wird wegen die Geheimbünde vorgegangen, die amtliche Eintragungen über ihren Charakter bei Strafe sofortiger Auflösung im Nichtbefolgungsfalle vornehmen lassen müssen.

Man rechnet damit, daß der Antrag trotz zu erwartender Opposition vom Parlament schnell verabschiedet werden wird.

Südafrika macht nicht mit

EP Kapstadt, 7. Febr.

Die südafrikanische Regierung erklärt in einer amtlichen Mitteilung, sie habe nicht die Absicht, eine nationale Stammrolle anzulegen.

In Kürze

Der Stabschef der 24. Viktor Lurbe, hat am Montag von Palermo aus im Wagen die Rückfahrt nach Messina und Taormina unternommen. Der Abflug nach Tripolis in Begleitung des Generalstabschefs der Faschistischen Miliz, General Russo, erfolgt am Mittwochvormittag.

Der Vorschlag Roosevelt zur Ernennung eines neuen Richters für Virginia wurde im Senat mit 92:9 Stimmen abgelehnt.

Am Montagmittag haben — wie Havas aus Berlin meldet — 94 nationalspanische Flieger die Grenze überschritten, die von den Roten in Freiheit gesetzt worden waren. Gleichzeitig sind im Austausch 130 spanische Flieger über die Grenze gekommen, die von den nationalen Behörden auf freiem Fuß gesetzt worden waren.

Die Madrider rote Presse ruft in ihrer verzweifeltsten Wut zu allgemeinen europäischen Verwicklungen auf, um die Trümmer Spaniens zu retten. Das Blatt „Informacion“, das den spanischen Sowjet nachbesetzt, bringt einen Beitrag, worin es feststellt, ein Weltkrieg sei unumgänglich.

Das Anwachsen der englischen Arbeitslosigkeit über die Zwei-Millionen-Grenze veranlaßt einen Teil der Londoner Frühlblätter zu bitteren Kommentaren.

Wie aus Damaskus gemeldet wird, beschloß das Direktorium des syrischen Nationalbundes den Generalstreik und Demonstrationen in Latakia und Aleppo anlässlich des bevorstehenden Besuches des französischen Oberkommissars in diesen Städten.

Die er mit jener Liebe, wie sie nur dem echten Künstler eignet, sich zu eigen gemacht hatte und wiedergab. Er wurde stürmisch gefeiert, und man wußte ihm Dank, daß er diesen Beifall mit dem Orchester, das sich mit ihm zu vorbildlichem Zusammenwirken gefunden hatte, teilte. Dr. Carl J. Brinkmann.

„Herz zwischen zwei Welten“

Die politische Seite des Schauspiels „Herz zwischen zwei Welten“ mit der dramatisch ungesägten Ausstrahlung des Volkstumskampfes zwischen Ungarn und Tschechen im Schoße einer Familie ist durch die Ereignisse des Jahres 1938 bereits überholt. Der Schicksalsruf der Heimat erweist sich auf beiden Seiten härter und elementarer als eine durch Option und Ehe geschlagene Brücke, die bei der ersten harten Prüfung auseinanderbricht. In der Erkenntnis, daß sich kein Mensch ungefähr aus dem Boden der Heimat lösen kann, liegt die Moral des Dramas, das Giza von Cziffra aus eigenem Erleben gestaltet. Er wurde im ehemals ungarischen Krab geboren, das durch den Diktator „Frieden“ von Trianon abgetrennt wurde. Seit 1923 lebt von Cziffra in Berlin, wo er als Tonkinnhauer („Der grüne Kaiser“, „Es war eine rauchende Bahn“) nicht unbekannt ist. In dem „Herz zwischen zwei Welten“ — deutlicher: zwischen zwei Völkern — tritt das politische Motiv allmählich zurück hinter einem mit Spannung konstruierten Kriminalfall, der in einer geschickt gebauten Gerüstüberhandlung mit 12 sensationellen Entdeckungen des wahren Attentäters seinen theatralischen Kollaps findet.

Der Heimfelder Uraufführung unter der Regie des Intendanten Hanns Donat mischte die bewährten Requiriten des Kriminaldramas mit der Fleganz eines Salonstücks zu einem bunten szenischen Quodlibet, in dem Edith Frau und Hildegard Dreher als Nachwuchsbeobachter von persönlicher Charakter auffielen. Der Schlußbeifall rief auch den anwesenden Autor vor den Vorhang.

Friedrich W. Herzog

Im Pro...

bahnüber...

3 Uhr mo...

flagen wo...

3wo...

Vor dem...

In dem...

Die Pal...

Kuherbe...

Geß

heit ein
g, 7. Febr.
nten General
ag zur Ein-
er Südfrila-
t während der
wird, werden
e:
Beleidigungen
einheimischer
Angriffe auf
wegungen mit
Veröffentli-
chertkörper der
nahme an po-
die Geheim-
Eintragungen
sforziger Auf-
ornahmen lof-
trag trotz zu
lament schneß

mit

7. Febr.
klärt in einer
bi die Absicht,
egen.
Lüge, hat am
gen die Rück-
ta unternom-
n Begleitung
tischen Willk,
ochvormittag.
Ernennung
a wurde im
nt.

wie Habas
lonal spa-
nze über-
n Freiheit ge-
nd im Aus-
er über die
ationalen Ver-
rden waren.

ffe ruft in
meinen euro-
die Trümmer
„Informa-
s nahesteht,
sebstellt, ein

chen Kr-
Zwei-Milli-
onen Zeit der
en kommen-

wird, beschloß
ationalblock
lonen in Lat-
vorvorstehenden
ommissars in

er dem echten
acht hatte und
gefeiert, und
en Beifall mit
vorbildlichem
telte,
inkmann.

Welten“

pleis „Herz
t der drama-
tischste
Tischeben im
die Ereignisse
t. Der Schid-
f beiden Zei-
line durch Op-
die bei der
berbricht. In
isch ungekräft
n kann, liegt
Gaja von
gestaltete. Er
trad geboren,
von Zrianon
t von Giffra
r („Der grüne
e Ballnacht“)
berz zwischen
en zwei Wöl-
allmächtig zu-
konstruierten
ldt gebauten
senfationellen
dieses setzen

g unter der
s Donadi
t des Krimi-
Salonflüß
libet, in dem
reuer als
nlichem Cha-
rief auch den
na.
V. Herzog

Eisenbahnräuber abgeurteilt

Todesstrafe für zwei der Täter

DBN Halle a. d. S., 7. Febr.

Im Prozeß gegen die fünf Halle'schen Eisenbahnräuber Krabus, Edelhoff, Seidel, Spott und Zimmermann wurde am Dienstag gegen 3 Uhr morgens nach achtkündiger Verhandlung das Urteil verkündet. Sämtliche Angeklagten wurden des gemeinschaftlichen Verbrechens nach § 315 Abs. 1 und 3 StGB in Tateinheit mit schwerem Raub und versuchtem Mord schuldig erkannt. Es wurde erkannt gegen die Angeklagten Krabus und Edelhoff auf Todesstrafe, gegen Seidel auf lebenslängliches Zuchthaus, gegen Spott und Zimmermann auf 12 Jahre Zuchthaus.

Die Ehrenrechte wurden den ersten drei Angeklagten auf Lebenszeit, den beiden letzten auf zehn Jahre aberkannt. Der Staatsanwalt hatte für alle fünf Angeklagten die Todesstrafe beantragt.

Sier von den Verbrechern waren früher selbst einmal bei der Reichsbahn tätig. Schon ein Jahr vor der Tat hatten Krabus und Spott über Verabundungsmöglichkeiten bei der Reichsbahn gesprochen. Zu ihnen gesellte sich dann noch Seidel und das Kleeblatt wurde schließlich durch Edelhoff und Zimmermann, einen alten Kommunisten, ergänzt. In der Nacht zum ersten Weihnachtstages verschaften sich die Verbrecher durch einen Einbruch in ein Waffengeschäft in Halle Pistolen. Einen Tag darauf entwandten sie aus einer Garage einen Kraftwagen.

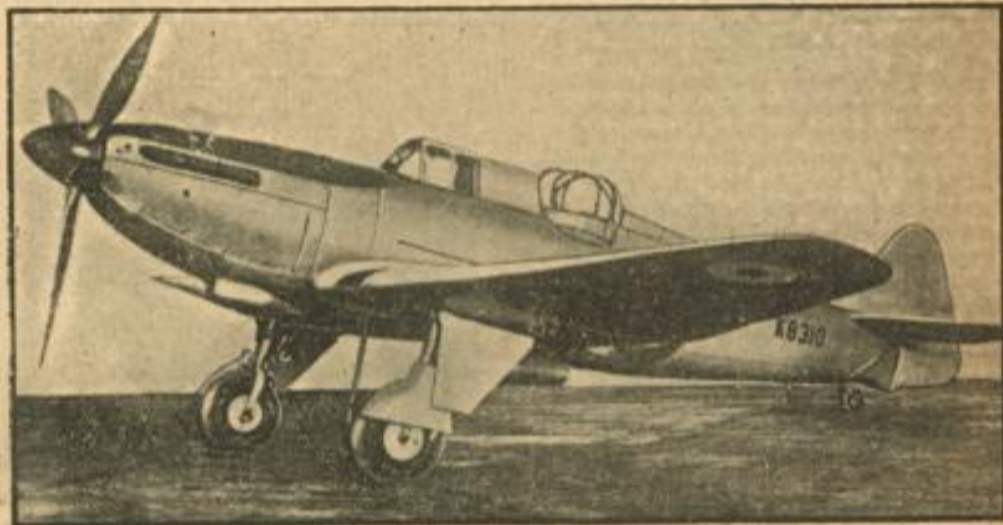
Einer der Banditen hatte sich mit einer alten Arbeitsjacke, einer Dienstmütze, einem Hammer und einem roten Schal als „Eisenbahner“ getarnt. Auf dem Bahnhof Halle schlichen sich dann Krabus und Edelhoff auf den Zug. An einer vorher mit den Komplizen vereinbarten Stelle versuchten sie dann, den Postwagen während der Fahrt vom Zuge abzuhuppen. Zum Glück gelang dieser Plan nicht, infolge Trennung der Luftleitung blieb der ganze Zug stehen. Die Folgen wären unvorstellbar gewesen, hätten die Verbrecher den Postwagen wirklich abhängen können. Der nachfolgende Zug mußte auf den Waggon auffahren!

Als der Zug plötzlich hielt, schoß Krabus durch das Fenster des Postwagens und verletzte den Betriebsassistenten Woche schwer. Ein Eisenbahnbeamter, der nach der Ursache des plötzlichen Haltens sehen wollte, wurde durch einen Beinschuß niedergestreckt. Einen weiteren Beamten im Postwagen zwangen die Banditen, die Tür zu öffnen. Sie fanden aber nicht die erwarteten 22.000 Mark Lohngehalt, sondern nur einige Briefspalte und ein Wertpaket. Damit entflohen sie und suchten ihre Wohnungen auf. In der nächstfolgenden Nacht schon gelang es, vier der Verbrecher auf dem Bahnhof in Halle zu verhaften. Der Fünfte, der nach Weihenfeld gefahren war, und über die Befahrenze ins Ausland fliehen wollte, veranlaßte selbst seine Verhaftung, als er sich eingekreist sah. Für die Gewinnung der Räuberbande ist das Geständnis Edelhoffs bezeichnend: „Dringend brauchte ich das Geld nicht“.

Hier spricht das Bild



Französische Verstärkungen gegen die rote Flut aus Spanien
Anzichts der Massenflucht der geschlagenen roten Armee in Katalonien hat die französische Regierung zahlreiche militärische Verstärkungen an die spanische Grenze entsandt, um zu verhindern, daß die roten Horden zu einer Gefahr für die französische Bevölkerung werden. (Scherl-Bilderdienst-M)



Ein neues englisches Jagdflugzeug
Das neue englische Jagdflugzeug „Defiant“, das jetzt im Serienbau hergestellt werden soll, wird von den Engländern als schnellstes Kriegsflyer bezeichnet. Nähere Angaben über Ausrüstung und Geschwindigkeit werden jedoch nicht gemacht. (Weltbild (M))

Zwölf Ire schweigen vor Gericht

Herzog von Kent verschiedt seinen Besuch in Nordirland

(Von unserem Londoner Vertreter)

L. b. London, 7. Februar.

Vor dem Londoner Zentralpolizeigericht wurden am Montag 12 verhaftete Ire vernommen. Sie werden beschuldigt, an den Attentaten teilgenommen zu haben. Der Richter verlas im Laufe der Verhandlung ein ausführliches Dokument, das bei den kürzlichen polizeilichen Hausdurchsuchungen gefunden worden war und angeblich einen „Aktionsplan“ der Irischen Republikanischen Armee enthalte soll. In dem Dokument wurde das bekannte Ultimatum an das Foreign Office angekündigt und mitgeteilt, daß Abschriften dieses Ultimatum an die Nationalisten in Wales, in Schottland und an die englischen Parteien geschickt worden seien.

In dem eigentlichen „Aktionsplan“ sind alle Möglichkeiten der Sabotage an öffentlichen Gebäuden, Verkehrsunternehmen, Rüstungsfabriken, Banken, Werften, Kaufhäusern usw. aufgezählt. Es wurde aber bemerkenswerterweise festgestellt, daß lebenswichtige Betriebe, z. B. Wasserwerke, nicht beschädigt werden sollten. Auf keinen Fall dürfe eine Vergiftung oder Verfeuchung des Wassers erfolgen.

Die Anschläge sollten grundsätzlich nur so durchgeführt werden, daß möglichst keine Menschenleben in Gefahr kommen. Auch die großen englischen Zeitungsverlage wurden als „Anschlagsziele“ genannt. Als wichtigste Aktionsszenen wurden London und Birmingham angegeben.

Die 12 Angeklagten, die sich völlig in Schweigen hüllten, werden zunächst für acht Tage in Haft behalten. Die Polizei behauptet, auf der Spur des Haupttätlers zu sein. Die Irische Polizei in Dublin hat sich bereit erklärt, mit der englischen Polizei bei der Auffindung der Täter in jeder Weise zusammenzuarbeiten. Es wird ferner gemeldet, daß der irische Ministerpräsident de Valera im irischen Senat die Attentate scharf verurteilte.

Die noch immer nicht aufgeklärten andauernden Bombenanschläge in England, Schottland, Wales und Irland haben zu der nicht unerwarteten Verschiebung des für März geplanten Staatsbesuches des Herzogspaares von Kent in Nordirland geführt. Eine entsprechende Mitteilung wurde am Montagabend von zuständiger Stelle in London und gleichzeitig in Belfast abgegeben. Es heißt, die nordirische Regierung habe dem Herzogspaar diesen Rat erteilt.

Anfang mit Schwierigkeiten

Palästina-Konferenz durch Chamberlain eröffnet

London, 8. Februar. (H. B. Junf.)

Die Palästina-Konferenz wurde am Dienstagmorgen durch Premierminister Chamberlain im St. James-Palast eröffnet. Schon die Eröffnungssitzung brachte augenscheinlich die Schwierigkeiten zum Ausdruck, vor die sich die Konferenz gestellt sieht. Chamberlain mußte, da die arabischen Delegierten die Vertreter der Juden nicht anerkennen und sich geweigert haben, mit ihnen zu verhandeln, vor zwei Eröffnungssitzungen sprechen, — der der Arabervertreter und der der Juden.

Außerdem gingen der Eröffnungssitzung noch Schwierigkeiten innerhalb der Arabervertretung voraus. Die Abordnung der Araber aus Palästina, die Anhänger des Mufti sind, drohte nämlich, der Eröffnungssitzung fern zu bleiben, falls Vertreter der arabischen „Nationalen Verteidigungspartei“ der Sitzung beizuwohnen sollten. Diese Partei ist eine kleine arabische Gruppe, die den Aktivismus der Araber in Palästina ablehnt und glaubt, mit reinen Verhandlungsmethoden die arabischen Ziele erreichen zu können. Das Kolonialministerium hat vergeblich versucht, die Gegensätze zwischen den beiden arabischen Parteien auszugleichen. Das scheint aber nicht gelingen zu sein, denn in letzter Minute hat sich herausgestellt, daß die „nationale Verteidigungspartei“ auf ihre Teilnahme an der Eröffnungssitzung verzichtet hat.

Die britische Regierung ist auf der Palästina-Konferenz durch Premierminister Chamberlain

Iain, Außenminister Lord Halifax, Kolonialminister Mac Donald und den Unterstaatssekretär im Außenamt, Butler, vertreten. Auf englischer Seite werden in erster Linie Mac Donald und Butler die Verhandlungen führen.

Die ersten Verhandlungen, die am Dienstagvormittag begannen, fanden zwischen Vertretern der britischen Regierung und den Delegierten der Mufti-Partei sowie den Abgeordneten der arabischen Staaten statt. Premierminister Chamberlain und Kolonialminister Mac Donald empfingen vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen die Delegierten in der Bildergalerie des alten St. James-Palastes.

Inspektionsflug Mussolinis nach Neapel

(Eigener Drahtbericht)

Dr. v. L. Rom, 7. Februar.

Der Duce setzte am Montag seinen Inspektionsflug über Italien im selbstgesteuerten dreimotorigen Bombenflugzeug fort. In seiner Begleitung befindet sich der Generalkommandant der Luftwaffe, Staatssekretär Ballo. Nach einem Flug von 45 Minuten traf der Duce auf dem Flughafen in Neapel ein, wo er die Bomben- und Aufklärungsstaffeln besichtigte. Er inspizierte sodann die in Durchführung befindlichen öffentlichen Bauten, darunter die neue Krankenhausstadt und die Vorbereitungen für die Messe der überseeischen Besitzungen Italiens, die im Mai nächsten Jahres eröffnet wird. Nach einem Flug über die tyrrhenische Küste kehrte der Duce gegen Mittag nach Rom zurück.



Reichsstatthalter Gauleiter Röver 50 Jahre
Reichsstatthalter Gauleiter Carl Röver vollendet am 12. Februar seinen 50. Geburtstag. (Weltbild (M))



Die Roten nahezu restlos vertrieben
Die gestrichelte Fläche zeigt ungefähr das Gebiet, das noch nicht von den Roten gesäubert werden konnte. (Scherl-Bilderdienst-M)



U-Boot-Flotille „Salzwedel“ in Bremen
Die U-Boot-Flotille „Salzwedel“, die sich beim Torpedoschießen besonders auszeichnete, hat als Anerkennung für ihre Leistungen Landurlaub in Bremen bekommen. Unser Bild zeigt die Boote neben dem Mutterschiff „Saar“ im Hafen der Hansestadt. (Weltbild (M))

Die gute Stimmung / Von Peter Marius Zell

Gert machte sich besonders fein. Er drehte sich mit großer Behendigkeit in seinem Zimmer herum. Die Witin war ausgegangen und er mußte pünktlich auf der großen Gesellschaft in der Villa erscheinen.

Eigentlich fühlte sich Gert in dem Kleidungsstück nicht sehr wohl. Die feine Hemdbluse machte ihm unendlich viel zu schaffen. Es schien ihm schier unmöglich, den vorderen Kragenknoß von hinten zu fassen und die beiden Kragenknoßlöcher darüber zu zwängen, ohne das Hemd zu zerfaltern.

Immerhin gelang es ihm, wenn auch außer Atem, nur mit wenigen Minuten Verzögerung einzutreffen. Als er die vielen erleuchteten Fenster und die parkenden Wagen sah, sagte er:

Gert hatte es vom kleinen Kragenknoß bis zum Prokuristen seiner Firma gebracht. Dazu war ein unerschütterlicher Fleiß notwendig gewesen. Sein ganzes Interesse hatte sich in den letzten Jahren auf nichts anderes als auf das Geschäft gerichtet. Für sich selbst blieb ihm keine Zeit.

Mit dem besseren Verdienst erwachte der Wunsch in ihm, eine Familie zu gründen. Gert stellte fest, daß er sich gesellschaftlich etwas umtun müsse, um eine Lebensgefährtin zu finden. Als er wenige Minuten später den glänzenden Saal betrat, machte er die angenehme Entdeckung, daß alle die vornehmen Gäste ihm eine auffallend freundliche Miene zeigten.

Gert stellte mit Vergnügen fest, daß sein Erscheinen eine gute Stimmung ausgelöst hatte.

Da in erster Linie getanzt werden sollte, war ein kaltes Büfett aufgebaut. Jeder konnte dort nach Herzenslust trinken oder essen. Nachdem man sich überall vorgekostet hatte oder vorgekostet worden war, begann die Musik mit einem langsamen Walzer.

Gert hatte sich nicht entschließen können, eine Dame zum Tanz aufzufordern. Er war einige Schritte auf ein sehr elegant angezogenes Mädchen zugegangen. Aber sie hatte den Kopf zur Seite geneigt und sich plötzlich angeregt mit einem Herrn, der in ihrer Nähe stand, unterhalten. Dabei war sie rot geworden und hatte ein Lachen unterdrücken müssen.

Aber sein Zweifel wurde immer wieder durch die lachenden Gesichter besiegt. Er mußte mit himmelstreichendem Sympathisch wirken.

Gert hatte also seinen Schritten kurz vor der jungen Dame eine etwas andere Richtung gegeben und stand vor dem Büfett. Er kostete von den Delikatessen und trank einen Schluck Bier dazu. Dabei bemerkte er, wie ein junger Mann, etwa in seinem Alter, neben ihm herzlich auflacht.

„Eine außerordentlich gute Stimmung herrscht hier!“ meinte Gert launig.

Der junge Mann lachte wieder, wendete sich Gert zu und flüsterte ihm ins Ohr: „Anfolge der fehlenden Krawatte!“

Run wachte Gert Beschaid und mußte auch lachen. Hier war also ein Herr, der vergessen hatte, seine Krawatte umzubinden. Das war allerdings höchst lustig. Und wie seine Hände instinktiv an den Kragen fuhren, um die eigene Krawatte zurechtzubringen, da entdeckte er, daß es eben seine Krawatte war, die fehlte.

Ein weiterer Blick in den Spiegel bestätigte ihm, daß dort, wo bei anderen Männern eine tadellose weiße Schleife sah, bei ihm nur ein vergoldeter Kragenknoß sein Haupt in die gährende Leere streckte.

In diesem Augenblick bedeckte auch schon eine dunkle Rote sein Gesicht. Er sah weder die Blicke, die auf ihn gerichtet waren, noch das helle Rüllet in zwei blauen Augen. Er sah nur die Tür, die weit entfernt an der hinteren Saalwand die Peinlichkeit für ihn beenden konnte.

Gert ging also mit gesenktem Blick und erzwungenem Lächeln durch die Schar der Tanzenden hindurch. Kurz bevor er die Tür erreichte, wurde er am Arm ergriffen. Eine kleine Blondine drängte sich ihm nach und flüsterte:

„Sie wollen doch nicht schon wieder gehen?“ Gert stammelte etwas. Er wachte selbst nicht, was er sagte. Er tante das junge Mädchen nicht. Er war ihr, wie allen anderen vorgekostet worden, aber er erinnerte sich nicht einmal ihres Namens. Er sah jetzt nur das tiefe Blau ihrer Augen. Trotzdem hatte Gert nur den Gedanken: „Fort von hier!“

Aber die junge Dame ließ ihn nicht los, sie sagte entschieden: „Ich will mit Ihnen tanzen!“ Gert entgegnete spontan: „Aber ich will mich

nicht länger zum Bajazzo machen!“ und ver-lachte, loszukommen.

Man hätte der kleinen Blondine kaum einen so festen Griff zugezogen. Sie ließ Gerts Arm einfach nicht los.

„Aber ich will es...“ wiederholte sie eigen-sinnig. „Ich will mit Ihnen hier tanzen und dann gehe ich mit Ihnen hier weg.“ Und nun entdeckte Gert einen ganz seltsamen und besonderen Ausdruck in ihren Augen.

Er erkannte, daß dies junge Geschöpf nicht die Absicht hatte, ihn, indem sie mit ihm tanzte, besonders dem Gespött auszusetzen. Es schien ihm vielmehr, als wollte das Mädchen den Mangel seiner Erscheinung mit auf sich nehmen und ihn dadurch entlasten.

Und Gert tanzte... Er sah die Menschen nicht mehr. Er hörte nicht, was sie sagten. Es war ihm auch gleich-gültig. Er hatte eine Eroberung gemacht. Das fühlte er ganz deutlich an der Hingabe seiner Tänzerin. Unauffällig konnten sie den Saal nicht verlassen. So taten sie es demonstrativ. Gert ließ sich bei der Hausfrau gebührend entschuldigen. Draußen atmete er auf.

„Ich verstehe nur eins nicht“, sagte er zu der kleinen Blondine. „Weßhalb nehmen Sie sich denn meiner so sehr an? Ihnen ist doch nur der ganze Abend verdorben!“

„Ich glaube“, entgegnete sie, „daß nun der Abend erst recht nett wird. Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Sicher sind Sie unverheiratet und haben kein weibliches Wesen daheim, daß Sie demütigt. Jetzt holen wir erst die Krawatte ab, und dann gehen wir irgendwohin tanzen.“

Gert stimmte dem Vorschlag begeistert zu. Ueber die Krawatte wurde dann nie mehr ge-sprochen, der Vorfall wurde verschwiegen. Erst



Bei den Übungen unserer Gebirgstruppen im Hochgebirge (Scherl-Bilderdienst-M.) Unser Bildberichterstatler konnte in diesen Tagen den Übungen unserer Gebirgstruppen im Hochgebirge beiwohnen, wobei er diese interessanten Schnappschüsse machte. Unser Bild links zeigt ein Geschütz der Gebirgsartillerie in Feuerstellung in der Nähe der Kreuzalm auf dem Kreuzeck. In der Mitte oben zeigt das Bild den Abtransport eines Verwundeten mit Hilfe einer Seilbahn und eines Skischlittens. Mitte unten: Ski-Spähtrupp in weißen Schnee mänteln beim Aufstieg. Rechts: Beobachter der Gebirgsartillerie am Scherenfernrohr.

Advertisement for Dr. Buer's Nervin. It features a photograph of a man's face and text describing the benefits of the medicine for nervousness, headaches, and general weakness. The text includes 'Frische, gesunde Nerven' and 'Dr. Buer's Nervin'.

Advertisement for Photokopien (photocopies) and CARTHARIUS. It lists various services and prices for different types of copies and documents. The text includes 'Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten'.

Advertisement for B'URO MOBEL (office furniture) and CARL FRIEDMANN AUGUST-ARABE. It lists various office machines and furniture items for sale. The text includes 'B'URO MASCHINEN B'URO-BEDARF' and 'Teppiche'.

A collection of small advertisements for various services and products. It includes 'Teilzahlung ANZUG & MÄNTEL', 'Roh-Schränke', 'Wachstuche Leder-tuche', 'Teppiche', 'Bilder', 'Mäder', and 'Gold'. Each ad provides details about the service or product offered.

Die Jeder... Die... Mannheim... Die... Brauch...

Die Laternengarage

Jeder kennt sie, die abends einzeln oder in Reihen in den Straßen der Stadt friedlich parkenden Kraftwagen...

Wo geparkt werden darf, da darf grundsätzlich so geparkt werden, wie es dem Fahrer beliebt. Die einzige Strafe besteht darin, daß der Verkehr nicht behindert werden darf...

Der Fahrer, der seinen Wagen verläßt, muß sich selbstverständlich vergewissern, daß die fremden Lichter nicht während seiner Abwesenheit erlöschen. (Nachlässigkeiten!) Wie ist es nun, wenn sich ein unbeleuchteter Kraftwagen von einem anderen angefahren wird?

Zum Glück ist noch erwähnt, daß der, der auf einen abgestellten Wagen auffährt, verpflichtet ist, dem Geschädigten zum mindesten seinen Namen und seine Wagennummer zu hinterlassen. Andernfalls macht er sich der Fahrerflucht schuldig und wird mit Geldstrafe bis zu 1000 RM oder mit Gefängnis bis zu zwei Monaten bestraft.

Die Narrenzunft Breisach kommt

Schon am Samstag nach Mannheim Karneval steht hoch im Kurs! Es soll niemand glauben, der Faschnachtsgeist sei nur in Witz, Benedia, Köln, Mainz und in München heimisch. Auch die Mannheimer verstehen, dem Prinzen Karneval zu huldigen...



Ein Breisacher Gauklerpaar

Mannheimern Proben jüngerer alemannischer Dummheit servieren wird. Dazwischen sehen wir den alten Narrenmarsch, den historischen Dreieranz, den Bandurientanz und schließlich den kleinen Gaukleranz.

Es ist wohl das erste Mal, daß wir Vertreter der schwäbisch-alemannischen Volksfasnacht bei uns sehen. Die Fasnacht ist dort so ganz anders geartet als der Karneval, wie wir ihn kennen.

Unverantwortlicher Bubenstreich

Schottersteine in den Schienen / Ein Eilzug der OEG entgleist

Durch die Laubbubenhaftigkeit von ein paar Schülungen, die gestern in Seckenheim in die Schienen der OEG-Schnellbahn in einer Länge von etwa einem halben Meter Schottersteine legten, um offenbar ihre Zerstörung durch die OEG zu beobachten...

Arbeiter der OEG-Werkstätte setzten mit Winden und anderen Hilfsmitteln innerhalb vier Stunden den Triebwagen wieder ein, so daß dann die Weiterfahrt erfolgen konnte.

Im Polizeibericht zu derselben Sache heißt es u. a. noch: Die Entgleisung geschah auf der Hauptstraße in Seckenheim um 16.20 Uhr. Dabei wurde eine Frau leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden ist erheblich.

15 wurden wieder verwahrt. Wegen verschiedenen Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden am Montag in unserer Stadt 15 Personen gebührenpflichtig verwahrt, und an drei Kraftfahrzeughaltern wurden rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Es war ein aufregender Kampf

Die erste Mannheimer Partie Elishafes — Bogoljubow abgebrochen

Wir berichteten in der Vorkausgabe, daß die erste Mannheimer Begegnung zwischen den Schachmeistern rasch große Spannung ergab. Bogoljubow gelang es, sich als Nachziehender zu betrieuen und sogar ein überlegenes Spiel herbeizuführen.

gelang es ihm, den letzten Freibauern zu erobern, doch mußte er das Eindringen des anderen zulassen. Bei Abbruch befindet sich zwar keine Partie in materiellem Nachteil, doch wird Bogoljubow nach Wiederaufnahme am Donnerstagsabend, vermutlich die Qualität opfern müssen, um den Freibauern, der weitere Angriffe zulassen würde, zu beteiligen.

Auf die große Simultanvorstellung beider Meister am Mittwochabend, ebenfalls im „Deutschen Haus“, werden wir heute schon aufmerksam jeder Mannheimer Spieler kann gegen die Meister antreten. Ja, es ist sogar keinen „Liebling“ herauszuheben.

Rein Faschnachtszug in — Ludwigshafen

Aber mit dem Ankerhof-Fest soll etwas ganz Großes geschaffen werden

Die Ludwigshafener haben zunaehst der Mannheimer in den letzten Jahren auf die Durchführung eines Faschnachtszuges verzichtet. Da für die Durchführung eines solchen Zuges nur der Faschnachtssonntag in Frage kommt und es eine Unmöglichkeit ist, gleichzeitig in Mannheim und Ludwigshafen gleichartige Veranstaltungen größten Ausmaßes herbeizuführen, hat man in Ludwigshafen auch 1939 wiederum auf einen Faschnachtszug verzichtet.

mag nicht wenig zur Belebung der Stimmung des ausverkauften Saales beigetragen haben; denn man war schon frühzeitig auf Touren und ging mit den einzelnen, im übrigen sehr guten Darbietungen reiflich mit und überschätzte die Künstler mit oft nicht endenwollendem Beifall. Die Anlage hatte diesmal der in Ludwigshafen noch gänzlich unbekannt Karl Penkert übernommen, und er schlug, das sei vorweg festgestellt, ganz plumbig ein. Unterstützt von einer trefflichen Mimik ließ er alle Besucher nicht aus dem Saal herauskommen. Nicht anders tat es sein Kollege Heinrich Kohlbandt, ein urgemähtlicher Kölner Junge. Als Virtuose auf dem Banjo stellten sich die „Drei Begas“ vor, die ihr Instrument meisterlich beherrschten und es sogar fertigbrachten, das Banjo vierhändig in den zartesten Weisen erklingen zu lassen.

Dafür kommt man mit einer anderen Veranstaltung ganz groß heraus. Dieser Veranstaltung, die auf der Grundlage badenländischer Ludwigschafener Karnevals durchgeföhrt wird, liegt der Gedanke „Fasching im Ankerhof“ zugrunde. Der Ankerhof war vor hundert Jahren eine berühmte Gaststätte am Rhein und Treffpunkt aller Schiffsleute, Handelsherren und ähnlicher Leute, die in und mit der aufblühenden Rheinschifffahrt zu tun hatten. Nun soll dieser Ankerhof im Städtischen Gesellschaftshaus — das ungefähr an der gleichen Stelle des früheren Ankerhofes steht — wieder aufgebaut und mit dem Leben aus der Zeit vor hundert Jahren erfüllt werden.

Die Reihe der Veranstaltungen wird am 18. Februar mit einem großen Saarpfälzischen Künstlerfest eingeleitet, bei dem u. a. das kleine Orchester des Reichsführers Saarbrücken mitwirkt. Die Einladungen, die zu diesem Fest ergeben — Antiquarische Musik oder Abendkonzert — sind vom Gaukulturwart und vom Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen unterzeichnet.

Am Faschnachtssonntag beginnt nach Beendigung des Mannheimer Faschnachtszuges ein großes buntes Treiben unter dem Motto „Ankerhof-Karneval — Ahoi!“ Hierbei soll ein Ausschnitt aus dem Leben des früheren Ankerhofs gegeben werden. Am Rosenmontag bezieht man den Ankerhof in den allgemeinen Ludwigschafener Faschnachtszug mit ein und zum Abschluß feiert dann am Faschnachtsdienstag ein Maskenball des Verkehrsvereins und der Karnevalvereine mit Prämierungen.

„Triumph der Heiterkeit“

Faschingslabarett im NS-Feierabendhaus Ludwigshafen

Die Reihe der unter dem Motto „Triumph der Heiterkeit“ stehenden Adh-Veranstaltungen des Arbeitsamtes NS Karben der NSD, „Kraft durch Freude“ wurde mit einem stimmungsvollen Abend im NS-Feierabendhaus erfolgreich fortgesetzt. Der in seiner karnevalistischen Ausschmückung wunderbar geratene große Saal

Für die Lindenhof-Fahrgäste

eine wichtige Verkehrsverbesserung geschaffen!

Ab Morgen wird der Betrieb der Linie 20 bis Waldpark auf die gesamte Betriebszeit ausgedehnt. Es besteht daher in Zukunft die Möglichkeit, die Linie 20 im 15-Minuten-Betrieb bis Waldpark in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr und nach 20 Uhr bis Betriebs-schluss zu benutzen, während die Wagenfolge in der Zeit zwischen 7 bis 8 Uhr und 12 bis 20 Uhr wie bisher in 7 1/2 Minuten beibehalten wird.

Der Ernst des Lebens rät...

... zur Teilnahme an den Mütterkursen

Im Laufe dieses Monats beginnen in der Mütterkurse, Kaiserling 8, zwei neue Nachmittagskurse: erstens in Säuglingspflege, und zwar am 28. Februar, 15.30 Uhr (Kursstage Dienstag und Donnerstag). Der Kurs umfaßt insgesamt zehn Nachmittage und umfaßt alle Gebiete der Säuglingspflege in theoretischen und praktischen Unterricht. Der zweite Lehrgang der Mütterkurse ist ein Nähtkurs und beginnt am Montag, den 27. Februar, 15.30 Uhr (Kursstage Montag und Mittwoch). Dieser Nähtkurs umfaßt ebenfalls zehn Nachmittage und ermöglicht eine gründliche Unterweisung in allen vorkommenden häuslichen Näharbeiten.

Neue Kammermusik

im Rahmen der Hochschulwoche zu hören

Der letzte Kammermusikabend der Hochschulwoche bringt eine Anzahl von Werken neuer, teils zeitgenössischer Tonsetzer. Sigfried Franz ist mit einer Sonate für Klavier vertreten, die durch Julia Kaufmann uraufgeführt wird. Anna König-Bomatzki singt einige Lieder von Hans Pfitzner; Martin Steinfräger begleitet. Der Sudetendeutsche Felix Petzert ist mit Klavier-Variationen vertreten, die von Sigfried Franz dargeboten werden. Schließlich spielt Dorle Reimann noch die interessante Suite „Zwischenräume“ von Claude Debussy. Den Abschluß des Abends bildet eine wohlklingende stimmungsvolle, ein Segment für Blasinstrumente und Klarinette von Hans Huber. Es sind dabei beschäftigt die Herren Kammermusiker: Fiedler, Kramer, Möder, Penzer und Frank. Den Klavierpart hat Karl Oehler übernommen. Dieser Abend bietet einen interessanten Uebersicht über neuzeitliches Schaffen verschiedenster Richtung.

Wir sehen „Die Karlsschüler“

in einer Aufführung der Schauspielhalle

Den Abschluß der Hochschulwoche bildet die Aufführung des fünfaktigen Schauspiel „Die Karlsschüler“ von Heinrich Laube am Freitag im Reuen Theater. Dieses Theaterstück ist besonders für Mannheim interessant, da es als Hauptperson den jungen Schüler vor seiner Abreise nach Mannheim zum Gegenstand hat. Friedrich Höpflin hat die Regie übernommen. Die Bühnenbilder stammen von Ernst Welter.

Die Natur Schönheiten des Nordens

im Mittelpunkt eines Vortragsabends

Für einen Vortrag über das Thema „Auf nordischer Fahrt“ konnte das Volkshilfungswerk Mannheim die in Schweden geborene und in Mannheim lebende Schriftstellerin Frau Aino Nordlund von Schenk gewinnen. Frau Aino Nordlund von Schenk wird einen Uebersicht über die Geschichte Schwedens geben, zugleich aber auch die herrlichen Naturschönheiten und Bauten ihrer Heimat an und vorüberziehen lassen. Proben nordischer Musik werden den interessanten Vortrag untermauern.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Christian Hoffmann, Feudenheim, Wilselstraße 53, der Mitbegründer und langjährige Hausmeister des Schifferlinderheimes, feiert heute den 70. Geburtstag. Als sein Jubilar, der sich auf dem Gebiet der Volkspflege große Verdienste erworben hat, ein glücklicher Lebensabend beschieden sein!

Bei drei kleinen Verkehrsunfällen, die sich in den letzten 24 Stunden in Mannheim ereigneten, wurden vier Kraftfahrzeuge beschädigt. Außerdem wurde eine Gaslaterne zertrümmert.

Tod durch Sturz von der Treppe. Am Montag verstarb in Ballstadt ein 80jähriger Mann, welcher einige Tage vorher in seinem Hause eine Treppe heruntergefallen war und sich innere Verletzungen zugezogen hatte.

Wegen des Schmutzwettbewerbs der „Neuen Linie“. Der Landesmeister der Reichskammer der bildenden Künste beim Landeskulturwart Gau Baden teilt mit: Dem im Februar-Dest der Zeitschrift „Die neue Linie“ veröffentlichten Schmutzwettbewerbs steht die erforderliche Zustimmung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste. Die bildenden Kunsthandwerker (Gold- und Silberschmiede) und Schmuckverfertiger werden darauf hingewiesen, daß unter den gegebenen Umständen eine Beteiligung an diesem Wettbewerb nicht statthaft ist.

Ueber den Unfall auf der Reichsautobahn berichtet nunmehr die Polizei: Am Montag um 11.30 Uhr wurde auf der Reichsautobahn bei Friedrichsfeld ein 26 Jahre alter Motorradfahrer aus Heidelberg schwerverletzt aufgefunden. Nach Sachlage muß angenommen werden, daß er von einem in gleicher Richtung fahrenden Lastwagen von hinten angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Der Fahrer des Lastwagens wurde festgenommen. Der Verletzte ist auf dem Wege zum Städt. Krankenhaus verstorben.

Wegen großen Unfalls mußten gestern vier Personen zur Anzeile gebracht werden.

Im Planetarium ist am Donnerstag der nächste Lichtbildervortrag der Reihe „Einführung in die allgemeine Biologie“. Das Thema lautet diesmal: „Bewegungsvorgänge bei Pflanzen und Tieren“. Am Sonntag folgt dann der 6. Lichtbildervortrag der Reihe „Strahlung und Leben“. Es wird u. a. der Einfluß der kosmischen Strahlung auf die Reintzellen geschildert werden.

Wachstuche Leder-tuche M. & H. Schürck F 2,9 m Markt detektiv- uskunftel Buhles

Benutzen Sie Geschäftsbücher? Gehen Sie zum Bürobedarf Böttcher u. Co. Mannheim D4.7

MARCHIVUM

Maxim Schlangens Hahn?

Die kleinen Geister haben wieder einmal ihre großen Tage. Es hat sich bekanntlich als notwendig erwiesen, unter übergeordneten Gesichtspunkten unsere Kaffe-Einfuhr und dementsprechend auch unseren Verbrauch etwas einzuschränken, bis in Kürze das Gleichgewicht der Versorgung, die sich übrigens in den letzten Jahren ganz erheblich gesteigert hat, wiederhergestellt sein wird.

Es ist nun, wie schon bei gelegentlichen Verbrauchslenkungsmaßnahmen der Vergangenheit, ein durchaus erfreuliches Bild zu sehen, wie der weitläufig überwiegende Teil unseres Volkes im Bewußtsein der zwingenden Notwendigkeit solcher vorübergehender Umstellungen mit Ruhe und Würde das Seinige unseres gesamten Aufbaus beiträgt. Auch wenn man in privaten Unterhaltungen herumhört, so kann man immer wieder feststellen, daß auch gegenüber dieser kurzfristigen Einschränkung des Verbrauchs volles Verständnis besteht, zumal jeder für seinen dringenden Bedarf — etwa für den Morgenkaffee — ohne weiteres beliefert wird und andererseits selber die Selbstdisziplin aufbringt, auf jegliche Vergewöhnung zu verzichten, die er meistens bisher noch in dieser Richtung betrieb hat.

Natürlich fehlt es aber nicht an jenen ebenso instinktiven wie komischen Augenfeindern, die, auch wenn sie jeweils nur eine Handvoll Menschen ausmachen, auf nichts Verzicht zu leisten bereit sind und sich lieber zum Gespött der Öffentlichkeit machen. Tagtäglich kann man sie vor bestimmten Kaffeegeschäften stehen sehen, in denen also genügend Ware vorhanden ist, um jeden zu seinem Recht kommen zu lassen. Es gibt darunter, wie wir schon aus früheren Beispielen ähnlicher Art wissen, nicht wenige, die mit ihrer mit sturer Regelmäßigkeit gebamsterten Ware normalerweise gar nichts anzufangen wußten, die sich aber stets prompt auf jene Ersatzstoffe verstehen, deren Verbrauch wir zeitweilig etwas einschränken. Bevölkerten sie gefiern die Wochenmärkte, um in der saisonmäßig schwächsten Zeit der Eierversorgung durch alle möglichen Tricks ungeachtete Mengen dieser Produkte nach Hause zu schleppen, auch wenn sie nachher mangels normaler Verwendung nur durch raffinierteste und kostspieligste Schlemmergerichte oder gar bei der Haartwäsche deren Verbrauch bewerkstelligen konnten, so bietet ihnen die heutige zunehmende Vegetarierheit der Hühner „leider“ keinen Anlaß zum Vergernis mehr, und so haben sie sich halt „auf Kaffee geworfen“.

Lächerlichkeit tötet, so sagt man. Und in der Tat kann man des öftern beobachten, wie jene Hamsterer von den Vorübergehenden mit Blicken eines mitleidigen Humors gestreift werden, der den Betroffenen wohl doch etwas unangenehm zu sein scheint. Nicht minder erlaunlich und komisch wirkt aber in diesem Zusammenhang auch das Verhalten mancher Geschäftsinhaber, die trotz ausreichender Ladenfläche und der Möglichkeit, das knappe Duzend Kunden innerhalb ihres Raumes abzufertigen, das „Schlangengestehen“ offenbar geradezu zu organisieren scheinen. Gedankenlosigkeit oder — Prinzip? Jedenfalls sollte man erwarten, daß auch der einschlägige Einzelhandel alles vermeidet, was ihn in diesem Zusammenhang in ein eigenartiges Licht setzen könnte!



Ein praktischer Wink für die Hausfrau. Ineinandergeschobene Gläser befreit man nicht mit Gewalt. Sie lösen sich leicht bei Verwendung von warmem Wasser. Weltbild-Schoepke-M

Dürfen Egoisten heiraten?

Eine Betrachtung von Bernhard Schultze-Naumburg

Ich habe kürzlich eine kleine Statistik zusammengestellt, um zu ermitteln, ob sich unter verschiedenen oder unglücklich verheirateten Eheleuten mehr Egoisten finden als unter glücklich Verheirateten. Das Ergebnis war verblüffend: in den wirklich glücklichen Ehen — deren Anzahl bekanntlich gering ist — betrug der Anteil der Egoisten null Prozent, in normalen Ehen fand ich 10 Prozent Egoisten; bei Ehen, die nicht ohne innere Schwierigkeiten verlaufen waren es 55 Prozent, bei den unglücklichen oder geschiedenen Ehen aber traf ich 80 Prozent Egoisten an!

Diese seltsame und überraschende Tatsache beweist, daß der Egoismus oder die Uneigennützigkeit eines Menschen offenbar für seine Eheausdauer eine ausschlaggebende Rolle spielt. Da die Statistik in den wirklich glücklichen Ehen keinen einzigen Egoisten zeigt, dürfen wir folgern, daß eine solche Ehe bei ausgeprägtem Egoismus nicht möglich ist; auf dieser Ebene werden Egoisten offenbar „nicht zugelassen“. Dagegen sehen wir aus dem starken Ueberwiegen der Egoisten in den unglücklichen und geschiedenen Ehen, daß diese hauptsächlich am Egoismus scheitern; ein kleiner Teil — in unserer Statistik ein Rest von 20 Prozent — dürfte infolge charakterlichen Nichtzusammenpassens oder anderer Umstände unglücklich werden.

Die Gefahr, die der Eheausdauer vom Egoismus her droht, ist also sehr groß und kann gar nicht abgestritten werden. Wie haben wir diese merkwürdige Tatsache zu verstehen? — Sie erklärt sich daher, daß die Ehe ihrem Wesen

nach kein Versorgungsinstitut und kein „rubiaer Hafen“ für schlaue, Lebensunfähige und Unzufriedene darstellt, sondern daß die Ehe eine Aufgabe ist, die Tatkraft und Hingebung fordert, und bei der rein ichhafte Wünsche weniger in den Vordergrund gestellt werden dürfen als auf vielen anderen Gebieten des Lebens. Wer nur darauf bedacht ist, den Partner auszunutzen, ihn, wie der Psychologe Künkel sagt, „zum Objekt zu erniedrigen“, der besigt von vornherein wenig Anwartschaft auf echtes Glück. Hiermit beantwortet sich denn auch schon die Frage, die in der Ueberschrift gestellt wurde. Die Antwort lautet natürlich: Nein! Der Egoist taugt nicht zur Ehe! Er wird überall und zu allen Zeiten scheitern, wo er versucht, eine Aufgabe, die als Aufgabe zu zweit gedacht ist, in rein selbstthätiger Weise zu lösen.

Was ist eigentlich Selbstsucht, und aus welchen Quellen entspringt sie? — Selbstsucht findet sich zunächst einmal bei solchen Menschen, die kein Verantwortungsgefühl, kein Pflichtbewußtsein und kein Gewissen kennen. Egoismus eracht sich ferner bei Leuten, die ein starkes Geltungsbedürfnis haben, denen es in erster Linie darauf ankommt, eine Rolle zu spielen, etwas zu gelten und nach außen hin — aber auch vor sich selber — etwas „vorzustellen“. Infolge ihres Geltungsdrives denken diese Menschen meist nur an sich selbst, und ihre Teilnahme für die Mitmenschen wird mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt; man spricht hier von ichhaltigen, eigenliebenden, egozentrischen Menschen.

Der Egoismus wird dagegen in Schach gehalten durch die Eigenschaft der Güte. Güte ist



Geteilte Freunde

der Trieb, andern Menschen Gutes zu erwirken, und zwar nicht aus Berechnung, sondern aus innerem Triebe heraus. Je mehr Güte ein Mensch besitzt, je mehr Verantwortungsgefühl und je weniger Geltungsbedürfnis, um so eigenmäßiger pflegt er zu sein. Die beste Mischung für eine Ehe ist daher die Güte, nicht das Geld, wie viele meinen.

Auch die Stadt kann dem Kind Heimat werden

Behutsames Hinführen des Kindes zum Verständnis seines Heimatortes / Wirklich „armes Großstadtkind“?

Das sei vorausgeschickt, um jedes Mißverständnis auszuheilen: Die Großstadt wird niemals eine ideale Kinderheimat sein können. Staat, Eltern und Erzieherschaft werden stets bereit sein müssen, die gesundheits-schädigenden Auswirkungen der Stadt auszugleichen. Sie werden auf Mittel und Wege sinnen, auch das Großstadtkind in Beziehungen zum Lande zu bringen, ihm die Möglichkeit zu geben, den Geruch der frisch gebrochenen Scholle zu atmen, selbst Früchte vom Baum zu brechen und, wenn es alt genug dazu ist, selbst für eine Zeit teilhaben an der Schwere und Ersattheit des bäuerlichen Arbeitstages, wenn es nicht gar ganz zu ihm zurückgeführt werden kann. Aber mit dem Kind, vornehmlich dem Kleinkind, sentimentalen Reden darüber zu führen, daß es nun einmal das Unglück habe, in einer großen Stadt geboren zu sein, ist ebenso unrecht wie töricht.

Das Kind kommt zu dem Bewußtsein, in einer Großstadt zu leben, erst sehr spät. Ihm ist die Umgestaltung der elterlichen Wohnung mit dem Spielplatz Heimat. Und die sollte man

ihm lassen. Von hier aus macht es seine Entdeckungen, seine Eroberungen, lernt lieben und ablehnen, sich heimisch oder ungemütlich fühlen. Ein bezeichnendes Beispiel dafür lieferte ein kleines Mädchen, als es die ersten Schultage hinter sich hatte. Es stellte der Mutter seine schnell erdorene „beste Freundin“ vor mit dem bedauernden Bemerkung: „Junge wohnt aber sehr weit weg. Am Stadtpark ist das nicht mehr. Aber in Deutschland liegt's noch!“ Das Kind gab damit an, was es sich bis jetzt als Heimat erobert hatte, nämlich den Straßenzug um den Stadtpark herum, an dem es wohnte, dazu das grüne Revier selbst, in dem es jedes Vogelnest kannte. Stadtpark und Grünanlagen gibt es heute in den meisten Großstadtbereichen. Sie gehören allen. Und wenn sie auch künstlich angelegt sind, so bieten sie einer verständnisvoll leidenden Hand doch viele Möglichkeiten, dem Kinde Vorgänge in der freien Natur nahezubringen. Gelegentliche Ausflüge in die weitere Umgebung müssen dazu ergänzen helfen.

Einmal spielte eine Horde Ferienkinder an der See. Es war kurz vor der Abreise und

jemand warf die törichte Frage auf, wo es wohl nun schöner sei, zu Hause oder hier am Wasser. Viele von den Kindern lockten liebe Menschen beim, andere entschieden sich für das Ferienparadies. Ein kleiner Junge sagte knapp und bestimmt: „Am schönsten ist es in Essen.“ Auf die erstaunte Gegenfrage meinte er: „Da ist Vater's Ofen!“ Der Vater war Werkmeister bei Krupp und arbeitete an einem Hochofen. Dieser Arbeitsmann, der mit seinem Werk tiefest verbunden war, hatte auch dem Kinde Ehrlichkeit und Liebe dazu geschenkt und seinem kleinen Herzen damit zu einer Heimat geholfen. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Vater dem Jungen je etwas erzählt hat von Fabriklärm und Qualm und ungelinder Luft. Er hat den kleinen Purfchen mitgenommen zu einem Arbeitsgang oder sich bei Schichtwechsel von ihm abholen lassen. Und er hat ihm das gezeigt, woran sein eigenes Leben hing: die Maschinen, die Kohlen, den Stahl und die Arbeitskameraden.

Jede große Stadt hat ihren besonderen Rhythmus, dem sie gehorcht. Sie birgt Begriffe, die nur mit ihrem Namen aufflingen. Es ist die Sache der Eltern, darauf zu lauschen und die Kinder diesen Ton hören zu lehren. Nur eine Stadt in Deutschland hat eine Feldherrnhalle, an der die stolze Liebe eines Volkes hängt. Nur ein Nürnberg leidet mit seiner Burg und seinem warmen mittelalterlichen Stadtbild den Rahmen für das Meisterfingerlied und das jährliche Erlebnis des Reichsparteitages. Welchem Berliner Jungen kann man einen Erjah geben für den fast unübersehbaren, aber doch so überaus interessanten Verkehr der draußenden Stadt?

Jedem Großstadtkind wird es Freude bereiten, durch das Heimatmuseum seiner Stadt zu gehen. Es muß ein wenig langsam dabei geführt werden und sehr liebevoll, viel-

Deutsche Frauen in Paris

Erster Gegenbesuch in der französischen Hauptstadt

In der Erkenntnis, daß persönliches Kennenlernen der beste Weg für eine Verständigung zwischen Angehörigen verschiedener Völker ist, hat die Auslandsabteilung der Reichsfrauenführung einen Weg zum Austausch mit französischen Frauen angebahnt. Bereits im vergangenen Jahr konnten in Berlin zwei Gruppen französischer Frauen, die in ihrer Heimat in der sozialen Arbeit stehen, als Gäste begrüßt werden. Sie blieben jeweils eine Woche und lernten die Arbeit der Frau im neuen Deutschland kennen. In diesen Tagen ist nun die erste Abordnung deutscher Frauen nach Frankreich gefahren. Die Abordnung setzte sich zusammen aus Mitarbeiterinnen der Reichsfrauenführung, der Gaufrauenchaftsleitung Baden und des Hauptamtes der RW. In Paris waren sie Gäste verschiedener führender französischer sozialer Vereinigungen, da in Frankreich die soziale Arbeit nicht einheitlich zusammengefaßt ist. Es besteht eine größere Anzahl von Verbänden, die unabhängig voneinander arbeiten, aber doch untereinander Fühlung halten.

Die deutschen Frauen wurden in Paris herzlich aufgenommen. Die Vertreterinnen der einzelnen Verbände verteilten miteinander, um ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen und

ihnen einen Einblick in ihre verschiedenen Arbeitsgebiete zu geben. Die Arbeit, die die französischen Frauen leisten, wird nicht von parteipolitischen Gesichtspunkten bestimmt. Unabhängig von Parteien und Konfessionen haben sich Frauen zusammengeschlossen, die ihre Aufgabe darin sehen, die sozialen Nöte auf ihre Weise beseitigen zu helfen. Die Arbeit ist aus privater Initiative aufgenommen worden und wird von staatlichen Stellen mehr oder weniger durch Geldmittel unterstützt. Es ist bemerkenswert, daß diese privaten Vereinigungen von sich aus den Wunsch haben, mit Deutschland in eine enge Fühlungnahme zu kommen, bemerkenswert besonders deshalb, weil man daraus ersehen kann, daß das französische Volk trotz der Hege gewisser Kreise bemüht ist, mit den östlichen Nachbarn freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. So wie die Jugend der beiden Länder in Austauschlagern zusammenkommt, sollen nun auch die Frauen durch diesen Austausch das gegenseitige Verständnis fördern helfen.

Schon im nächsten Monat wird eine weitere Gruppe französischer Frauen aus verschiedenen Berufen nach Deutschland kommen, um hier in die deutsche Frauenarbeit eingeführt zu werden.



leicht so, wie man an die Wiege eines Neugeborenen tritt und seinen Atem belauscht. Wenn das Kind in der Sammlung Anfang und Werden seiner Heimat gesehen hat, wird es brauchen das große Gewordene anders betrachten, mit verständnisvolleren Augen.

So wird das Großstadtkind ein Mensch, auf seinem Boden gewachsen und auch mit ihm verwachsen. Nur wenn man ihm hilft, das Los, das es nun einmal gezogen hat, zu begreifen und auszuwerten, wird ihm die Großstadt Heimat sein können. Und Deutschland wird Hunderttausende von frohen Menschen mehr haben.

Wir empfehlen uns den Damen:

Stoffe: Mannheims große Stoff-Etage. Lachhoff & Co. am Paradeplatz

Schmuck: Alle Neuheiten in Juwelen · Uhren Gold- u. Silberwaren. Caesar Fesenmeyer P 1, 3 StraÙe StraÙe

Lederwaren: Handtaschen stets das Neueste immer gut und preiswert. W. ch. Müller 03, 11/12 Kunststr.

Schuhe: HARTMANN 07, 13. Das Fachgeschäft für Qualitätsschuhe. Bally

In zwei Jahren 205000 Ehen mehr

Unterbliebene und nachgeholtte Heiraten / Festigung der Verhältnisse brachten den Umschwung

Im Jahre 1929 begann die schwere Wirtschaftskrise, durch die schließlich an 6 Millionen Volksgenossen aus Arbeit und Brot gebracht wurden und die erst 1933 durch den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung ihr Ende gefunden hat. Es ist klar, daß eine solche Massenarbeitslosigkeit und der in weiten Kreisen damals fehlende Glaube an eine baldige Besserung der wirtschaftlichen Lage den Willen zur Gründung einer Familie aufs schwerste beeinträchtigen mußten. Schon die nur noch gering-

fast ausschließlich auf die Altersklassen der Männer zwischen 22 und 32 Jahren, von denen einzelne bis zu 40 v. H. weniger Heiraten aufwiesen als unter normalen Verhältnissen. Allerdings wurde durch die Wirtschaftskrise auch die Heiratsfähigkeit der älteren Jungfrauen, die bis dahin seit Kriegsende immer weit zahlreicher geheiratet hatten als die gleichaltrigen ledigen Männer vor dem Kriege, beträchtlich gesenkt; doch war die Heiratsfähigkeit selbst 1931 und 1932 bei den 30- bis 40jährigen ledigen Männern immer noch um durchschnittlich 10 bis 15 v. H., bei den über 40jährigen sogar um 25 bis 40 v. H. höher als in der Vorkriegszeit.

Die Festigung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus hatte, wie auf allen anderen Gebieten, so auch hinsichtlich der Höhe der Heiratsfähigkeit einen vollen Umschwung zur Folge. Die schnelle Beseitigung der furchtbaren Arbeitslosigkeit und das rasch wachsende Vertrauen des deutschen Volkes zu seiner Staatsführung liehen die Hoffnung auf eine allseitige Zukunft wieder erwachen und schufen hierdurch die Vorbedingung für die Gründung.

Bis Mitte 1935 sind danach rund 205 000 Ehen mehr geschlossen worden, als normalerweise erwartet werden konnten. Man darf wohl annehmen, daß es sich hierbei größtenteils um die Nachholung von Haushaltsmängeln handelt, die in den vorangegangenen Krisen Jahren hinausgeschoben worden waren. Nebenfalls wurde durch die erhöhte Heiratsfähigkeit in den beiden ersten Jahren nach der Machtergreifung der Heiratsbeitrag der Krisenzeit zu mehr als drei Vierteln wieder wettgemacht. Die Zunahme der Zahl der Eheschließungen

ging bereits im 1. und 2. Vierteljahr 1935 rasch zurück. In der zweiten Hälfte dieses Jahres und im Jahre 1936 nahm die Heiratsfähigkeit ungefähr wieder den normalen Verlauf.

Umschaulen verhütet das Keimen

Sorgsame Pflege der Kartoffeln im Keller

Um den Kartoffelvorrat möglichst lange gut zu erhalten, nehme man die Kartoffeln während des Winters nicht von oben, sondern von unten. Von Ende Februar bis Anfang März werden die Kartoffeln im Abstand von je vier Wochen im Keller umgeschauelt, um das Keimen zu verhüten. Kartoffeln werden mehliger, wenn sie vor der Zubereitung in der Nähe des Ofens getrocknet werden. Zugleich gewinnen sie dadurch an Schmachtfähigkeit. Schwarze Flecken verschwinden von den Kartoffeln, wenn man dem Kochwasser einige Tropfen Essig zusetzt. Ist der Keller feucht, so stelle man Schalen mit ungesüßtem Kalk auf, der die Feuchtigkeit entzieht. Weiße Kartoffeln werden wieder frisch, wenn man sie eine Nacht vor dem Gebrauch in kaltes Wasser legt.

So bereitet man den Tee!

Ein Kaffeelöffel getrockneter Tee rechnet man auf eine Tasse, das ist reichlich und zwei Löffel sind für drei Tassen genau. Das Wasser darf nur „eine Welle“ aufkochen, nicht länger. Die Kanne muß angewärmt sein. Man bedeckt nur gerade die Teeblätter mit dem kochenden Wasser, läßt fünf Minuten ziehen und gießt erst dann die Kanne voll. Nicht mehr Wasser aufgießen, als man Tassen berechnet hat. Beim Einschenken erst den Zucker in die Tasse, dann die Milch und erst dann den Tee. So wird er auch mit einer billigen Teesorte vorzüglich.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

Mittwoch: Einlaufsuppe (Abkochwasser verwenden), Maultaschen mit Quark und Zwiebeln gefüllt; abends: Gebratene Maultaschen mit Salat.

Donnerstag: Geröstete Grichsuppe, grünes Bohnengemüse, Kartoffeln, Hammelfleisch; abends: Backingsbrotaufstrich, Brot, Malzsaft.

Freitag: Erbstroupsuppe, Fischkloße, Rapsbeigeb, Kartoffeln, Rote-Rübensalat; abds.: Quarkmarren, Kompott.

Samstag: Hahnenfleischsuppe, Kernbohnen-gemüse, Schweinebauch; abends: Kernbohnen-salat, gebratene Kartoffeln.

Sonntag: Eintopf: Rinderbraten mit Reis; abends: Winter Salat, Brot, deutscher Tee.

Montag: Petersilien-suppe, Wecklöse mit Salat; abends: Schalenkartoffeln und Speck-sche.

Dienstag: Brotsuppe, Winterkohl, Schalenkartoffeln, Bratourst; abends: Gersten-bratlinge, Kompott.

Futterkästen, die nichts kosten. Wenn wir gegen Winter die Blumenkästen leeren, kommen sie meist auf den Boden oder in einen anderen Abstellraum, und die wenigsten denken daran, daß sie den einen oder anderen als Futterkasten für die Vögel vor dem Fenster stehen lassen könnten. Man legt sie zu diesem Zweck auf eine der Längsseiten um, mit dem Boden gegen das Fenster, und gewinnt so ein gesichertes Plätz-

Haarfärben und -Entfärben

in naturgetreuer Tönung
SPEZIALSALON DER DAME
BLOCK / O 7, 25 Kunststraße - Fernsprecher 206 96

chen für das auszuwendende Vogelfutter. Rein Schnee kann die Körner mehr zudecken und kein Wind sie verwehen. Mit Freuden aber verfolgen wir vom geheizten Zimmer aus den lebhaften Besuch der geliederten Gäste.



Die Zunahme der Heiraten im Jahre 1929 gegenüber 1928 deutet darauf hin, daß offenbar bereits zu Anfang der Krise eine größere Anzahl von jungen Männern von der beabsichtigten Eheschließung Abstand genommen hat. Der eigentliche krisenbedingte Rückgang der Eheschließungen begann jedoch erst im Jahre 1930. Gemessen an dem Bestand an heiratsfähigen Männern hätte unter gleichen Heiratsbedingungen wie vor dem Kriege die Zahl der Eheschließungen sowohl in diesem Jahre wie in den folgenden Jahren noch weiter — wenn auch in etwas abgeschwächterem Maße — ansteigen müssen. Insgesamt sind infolge der Wirtschaftskrise in der Zeit von Anfang 1930 bis Mitte 1933 etwa 264 000 Eheschließungen unterblieben.

Auch jetzt wieder erstreckte sich der Ausfall

V 45283
V 45289
KK 45278
KK 45279
MK 45291
MK 45295
MK 45294
KK 45280

V 45283. Für junge Mädchen nähend wie eine Jacke aus imprägniertem Stoff mit breiter Lederpasse. Erf. für 11 J.: 1,40 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Deper-Schn. für 7, 9, 11 J.
V 45289. Diese überaus praktische Windjacke aus wasserdichtem Stoff ist mit ledernen Befestiger breiter Paffe und teilbarem Reißverschluss versehen. Erforderlich für 9 Jahre: 1 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Deper-Schnitte sind für 7, 9, 11, 13 Jahre erhältlich.
KK 45278. Skianzug für Knaben: Lange Hose aus Strickstoff, Jacke aus Leinen mit Lederpasse und schrägen Reißverschlüssen. Erforderlich für 12 Jahre: 1,10 m Dosenstoff, 1,30 m Jackenstoff, je 140 cm breit. Deper-Schnitte für 8, 10, 12, 14 Jahre.
KK 45279. Für kleine Knaben nähend wie den Teilkostanzug in durchgehender Schnittform. Kragen aus absteckendem Tuch oder Leder. Erforderlich für 6 Jahre: 1,45 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 4, 6 und 8 Jahre überall erhältlich.
MK 45295. Schöner Skianzug in beliebiger praktischer Form. Die westenartige, gefütterte Bluse hat eine breite Rückpaffe. Erforderlich für 12 Jahre: 2,10 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Deper-Schnitte sind für 8, 10, 12 und 14 Jahre erhältlich.
MK 45291. Der Kragen und die Ärmelbündchen dieses Skianzuges sind aus bunter Welle gefaltet. Erf. für 7 J.: 1,50 m Stoff, 140 cm br. Bunte Deper-Schn. für 3, 5, 7, 9 J.
MK 45294. Einlaufschild aus Tuch mit Besatz aus Pelz oder Pelzstoff und Reißverschluss am vorderen Schlitze. Erf. für 10 J.: 1,80 m Stoff, 130 cm br. Deper-Schn. f. 8, 10, 12, 14 J.
KK 45280. Skianzug, bestehend aus einer weiten Kniehose und einer imprägnierten Windjacke mit festlichem Gummizug. Erforderlich für 13 Jahre: 1 m Dosenstoff, 1,10 m Jackenstoff, je 140 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 7, 9, 11, 13 Jahre.

Kinder im Schnee

Es ist kalt, der Schnee liegt hoch und lockt die Jugend hinaus, um auf Schneeschuhen sowie auf dem Eise die Winterfreuden zu genießen. Da sind praktische Anzüge, wetterfeste Skihosen u. Einlaufschildchen zu nähen, wie zeigen hierzu brauchbare Vorlagen.

Zeichnung: Dreyer

Bunte Beyer-Schnitte
Beyer-Kochbücher u. Haushaltsbände
Beyer-Handarbeitsbände

Alles aus
Beyer-Ve lag
Vorräte bei

Beyer-Abplättmuster
Buchhandlung Emma Schäfer M 7, 24
Modeljournal- und Schnittmuster-Zentrale F. 1911 26603

Unsere großen

STOFF-ABTEILUNGEN

laden Sie ein

GEBRÜDER braun

MANNHEIM
BREITE STRASSE
K 1, 1-3

Das Urteil ist gefällt

Wer schnell gibt, gibt doppelt

Mannheim, 7. Februar.

Die Vorkommnisse beim Meisterschaftsspiel zwischen dem Karlsruher Fußballverein und dem Verein für Rasenspiele Mannheim haben die Gauverwaltungsstelle...

Der Platz des Karlsruher Fußballvereins ist mit sofortiger Wirkung für alle Mannschaften, mit Ausnahme der Jugendmannschaften, gesperrt.

Soweit das vorläufige Urteil des Obergauverwalters, das in seinen Einzelheiten noch der einen oder anderen Ergänzung bedarf.

Weder wir jedoch auf andere Dinge zu sprechen kommen, haben wir die Pflicht, der VfR-Mannschaft gerecht zu werden.

Wir haben den Mut zur Offenheit und finden auch dann den Weg zur Wahrheit, wenn Fanatiker glauben, vom Teppich fallen zu müssen.

Was uns an diesem ganzen unerfreulichen Vorfall aber am meisten imponiert, das ist die Schnelligkeit und die Eindeutigkeit, mit der die Gauverwaltungsstelle...

Der Sportfeld Nr. 1, der Kanatismus, hat den ersten Schlag erhalten. Hoffen wir, daß nicht sehr viele solcher Schläge notwendig sind, um ihn endgültig zu erledigen.

Platzherrscher der 500er besitzt

Die Reichssportführung hat den Einbruch des HSV Frankfurt gegen die vom Gauverband verleihte Platzherrscher zurückgewiesen und damit das Urteil der Reichssportführerschaft erlangt.

Nemedeutscher Sportbund gegründet

Die Vertiefung des gesamten nemedeutschen Sports in einer Dachorganisation, dem Nemedeutschen Sportbund, dessen oberster Bundesführer Dr. Neumann ist, kann jetzt als abgeschlossen angesehen werden.

Welt-Hockeyturnier auch für Frauen

Der Vorstand des Internationalen Hockeyverbandes hat auf seiner Pariser Tagung nicht nur die Durchführung einer Weltmeisterschaft für Männer beschlossen, sondern auch ein gleichzeitiges Welt-Hockeyturnier für Frauen genehmigt.

Grüß vom Ringländlerkampf Schweden - Deutschland in Stockholm



Das Torverhältnis entschied für Deutschland

Deutschland - Italien nach 45 Minuten torlos

Zum Wiederholungsspiel um den Eintritt in die Zwischenrunde der Eishockey-Weltmeisterschaft trafen am Mittwochabend auf dem Züricher Berg auf der Dolder-Eisbahn um 20.30 Uhr die Mannschaften von Deutschland und Italien an.

Das Spiel nahm den gleichen Verlauf wie tags zuvor in Basel. Deutschland hatte meist mehr vom Spiel, während sich die Italiener auf schnelle Vorstöße beschränkten.

Die und Jaenecke als Verteidiger war so ein starkes Bollwerk geschaffen. Der Wiener Sturm mit Heister, Kotow und Demmer war wieder der bessere, der andere mit Schmidinger, Schent und Adal fiel etwas dagegen ab.

Nach einer langen Beratung der Internationalen Eishockey-Liga wurde gegen Mittwochabend verkündet, daß Deutschland auf Grund des besseren Torverhältnisses (16:9) gegenüber Italien (9:11) in die Zwischenrunde aufsteigt.

Skilanglauf und Clubmeisterschaften

Mannheimer Skisportler auf dem Ruhstein

Recht lebhaftes Skitreiben gab es über das Wochenende wieder auf dem Ruhstein und insbesondere auf der Hütte des St.-Clubs Mannheim, wo man sich auf die noch ausstehenden Kreis- und Landesmeisterschaften im Langlauf vorbereitete.

Zunächst wurden die Clubmeisterschaften des St.-Clubs Mannheim ausgetragen, und zwar der Abfahrtslauf über etwa 1100 Meter mit sehr starkem Gefälle und 20 Toren sowie einer sehr zu meisternden Vertikale.

Abwechslungsreich verlief der Langlauf über 16 Kilometer, der gleichzeitig für Kreis- und Clubmeisterschaft generiert wurde.

16 Kilometer, der gleichzeitig für Kreis- und Clubmeisterschaft generiert wurde. Die Tagesbestleistung vollbrachte der Buamann im „Amicitia“-Ruder, der Jungmann Robert Geislinger, der mit 1:24:20 Std. selbst den Sieger der Herrenklasse weit hinter sich lassen konnte.

Mit Schwung und lestem Einsatz kämpften die St.-Club-Männer. Hier blieb es dem beinahe 40jährigen Sabjetti vorbehalten, einen überlegenen Sieg mit 1:29:17 Std. vor seinen Kameraden Schwab mit 1:36:05 Std. und H. Waldhelm (Weinheim) in 1:41:40 Std. zu landen.

Ergebnisse:

Kreis-Langlaufmeisterschaft, 16 Kilometer. a) Herrenklasse: 1. Rann (28 46 Mann) im 1:29 Std.; 2. H. Toller (St. Junik Mannheim) 1:34:39 Std.; 3. P. Zug (St.-Club Mannheim) 1:36:09 Std.; 4. Josef Groß (St.-Club Mannheim) 1:38:32 Std.; 5. A. Hedenbach (St.-Club Mannheim) 1:42:12 Std.

Klubmeisterschaften, St.-Club Mannheim. Abfahrtslauf, Herrenklasse: 1. Paul Zug 1:22 Min.; 2. Schmitt 1:36 Min.; 3. Metta 1:55 Min.

Langlauf, 16 Kilometer. a) Herrenklasse: 1. P. Zug 1:29 Std.; 2. Josef Groß 1:36:32 Std.; 3. Sabjetti 1:39:17 Std.

Einrad: Frankfurt - TV 46 Mannheim

Zwei der führenden süddeutschen Turnvereine, die TdV Eintracht Frankfurt und der TV 1846 Mannheim, trafen sich am kommenden Sonntag in einem turnerischen Vereinskampf gegeneinander.

Scheidung nicht zu umgehen war, da trotz sorgfältiger Überprüfung kein anderer Ausweg gefunden werden konnte.

Wie wird weitergepielt?

Der Spielplan der Eishockey-Weltmeisterschaft

Die Internationale Eishockeyliga hat, wie schon kurz gemeldet, die Einteilung der Zwischenrunde für die Welt- und Europameisterschaft vorgenommen.

Der genaue Zeitplan für die Zwischenrunde, mit der gleichzeitig noch ein Trostturnier für die in der Vorrunde unterlegenen Mannschaften durchgeführt wird, hat folgendes Aussehen erhalten:

Dienstag, 15 Uhr, in Zürich: Tschecho-Slowakei - Deutschland; in Basel: USA - Ungarn; 20.30 Uhr in Zürich: Kanada - England; 20.00 Uhr in Basel: Schweiz - Polen; Finnland - Deutschland/Italien (I); Mittwoch, 15 Uhr, in Zürich: England - Deutschland; in Basel: Ungarn - Polen; 20 Uhr in Zürich: Kanada - Tschecho-Slowakei; Jugo-Slawen - Estland (I); in Basel: Schweiz - USA, Holland - Deutschland; Donnerstag, 15 Uhr, in Zürich: England - Tschecho-Slowakei; in Basel: USA - Polen; 20.30 Uhr in Zürich: Kanada - Deutschland; in Basel (20 Uhr): Schweiz - Ungarn; Endspiel der Trostrunde.

Die Rekordjagd kann beginnen

Die Autobahn-Rennstrecke Dessau-Bitterfeld ist bis ins Kleinste vorbereitet, drei deutsche Werke haben ihre Rekordfahrzeuge bis zum modernsten Stand der Technik entwickelt.

Die Untertürkheimer greifen die internationalen Rekorde der Klassen 5000 bis 8000 ccm und 2000 bis 3000 ccm an. Ihr Fahrer ist Europameister und Rekordmann Rudolf Carracciola. Panomag geht mit dem 2-Liter-Dieselmotor den Rekorde der Wagen mit Schwermotoren zu Leibe, der Sportwagenfahrer Haberle führt das Steuer.



Josef Bradl-Salzburg hat es geschafft: Er errang den Titel als Sprungmeister.

ccm-Modell flott, die als die augenblicklich schnellste Maschine einzuschätzen ist. Karl Gali wird sie steuern, für den es sicherlich nach der Genesung von seinem schweren Sturz bei der englischen TT seine schönere Aufgabe gibt.

Nach Probefahrten am Dienstagnachmittag folgten am Mittwoch und Donnerstag auf der Autobahn-Rekordstrecke Berlin-Leipzig zwischen Dessau-Süd und Bitterfeld-West die Rekordanstrengungen. Die Rennmannschaften sind bereits in Halle eingetroffen und hoffen, daß das gute Wetter anhält; denn bei den zu erwartenden hohen Geschwindigkeiten kann nur unter wirklich günstigen Voraussetzungen gestartet werden.



Die siegreiche Mannschaft in der deutschen Stafelmeisterschaft, H-Sportgemeinschaft München von l. n. r.: Haberl, Pesentheimer, Seibold und Bogner.



Herber-Baier holten sich den Europameistertitel in Zakopane

Unser Weltmeisterpaar zeigte in Zakopane unerreichte Leistungen und errang den Titel mit größter Sicherheit.

WPD... dem höchsten... 7.7 Millionen... den die Charakt... 1938 gefundene... 11. Oktober 19... Heidecke... 1938... wurde, von... 1938... als erreicht...

Die Autobahn-Rennstrecke Dessau-Bitterfeld ist bis ins Kleinste vorbereitet, drei deutsche Werke haben ihre Rekordfahrzeuge bis zum modernsten Stand der Technik entwickelt.

Die Unterürkheimer greifen die internationalen Rekorde der Klassen 5000 bis 8000 ccm und 2000 bis 3000 ccm an. Ihr Fahrer ist Europameister und Rekordmann Rudolf Carracciola.

Josef Bradl-Salzburg hat es geschafft: Er errang den Titel als Sprungmeister.

ccm-Modell flott, die als die augenblicklich schnellste Maschine einzuschätzen ist. Karl Gali wird sie steuern, für den es sicherlich nach der Genesung von seinem schweren Sturz bei der englischen TT seine schönere Aufgabe gibt.

Nach Probefahrten am Dienstagnachmittag folgten am Mittwoch und Donnerstag auf der Autobahn-Rekordstrecke Berlin-Leipzig zwischen Dessau-Süd und Bitterfeld-West die Rekordanstrengungen.

Die siegreiche Mannschaft in der deutschen Stafelmeisterschaft, H-Sportgemeinschaft München von l. n. r.: Haberl, Pesentheimer, Seibold und Bogner.

Rekordumsatz der AEG

Für 664 Millionen Reichsmark Aufträge / Hohe Rückstellungen / 6 Proz. Dividende

WPD Mit einem Umsatz von 667 Millionen Reichsmark gegen 397 Millionen Reichsmark im Vorjahr...

das die Kapazität eines Unternehmens keinesfalls als feststehende Größe betrachtet werden kann...

Der böhmische Patschek-Besitz in deutschen Händen

WPD Wie wir erfahren, hat die Dresdner Bank die Aktienmehrheit der Nordböhmischen Kohlenwerks-Gesellschaft...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/AM Bei schwacher Luftbewegung hat sich in Südwestdeutschland die Nebelwetterlage unverändert gehalten...

Die Bilanz, welche erstmals nach den Vorschriften des neuen Aktiengesetzes aufgestellt ist...

Unter den Vorfällen der außerordentlich hohen Dividende an Aktionäre - 7,9 Millionen Reichsmark...

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden außer dem bereits erwähnten Erlös aus Beteiligungen...

Die Bilanzlage hat sich im allgemeinen kaum geändert. Wieder lagen von der Bankensicht aus...

Am Geldmarkt ermöglichten sich die Tagesgeldsätze erneut um 1/4 bis 2/4 Prozent.

Am Geldmarkt ermöglichten sich die Tagesgeldsätze erneut um 1/4 bis 2/4 Prozent.

wurden um 1/2 Prozent herabgesetzt. Am Markt der Asienaktien erzielten sich Toan um 1/2 Prozent...

Die Börse behält ihre feste Grundtendenz. Es lag weiterhin keine Kursrückfälle der Bundschuld vor...

Der Rentenmarkt lag wieder außerordentlich ruhig. Von öffentlichen Anleihen lagen Reichsschatz...

Aktien freundlich, Renten ruhig

Berliner Börse Die Börse hat sich im allgemeinen kaum geändert. Wieder lagen von der Bankensicht aus...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse behält ihre feste Grundtendenz. Es lag weiterhin keine Kursrückfälle der Bundschuld vor...

Deutsche Käufe stützen südafrikanische Manganerzgruben

NWD Nach einer kurzen Unterbrechung wurden jetzt wieder die Verschiffungen südafrikanischer Manganerze...

Frankfurter Effektenbörse. Festverzinsl. Werte 6.2. 7.2. 8% Di. Reichsanl. v. 27 101,60 101,62

Berliner Börse Kassakurse. 8% Di. Reichsanl. 27 101,62 101,62

Verkehrs-Aktien. AG. Verkehrsweesen 121,62 122,-

Berliner Devisenkurse. Gold, Silber, Gold, Silber. Argentin. (Alex. Kalro) 1 kg. Pfd. 13,967 13,967

Sonderschau modernster Bürotechnik

vom 8. bis 11. Februar, täglich von 9 bis 19 Uhr in den Ausstellungsräumen

L. Gerard N 7,11 am Kaiserring für Führungen größerer Interessenten-Gruppen vorherige Anmeldung erbeten - Fernruf 20856/59

Zu vermieten Zu vermieten zum 1. April 1939 7-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung und Bad, Nähe Wasserturm, Ring, günstige Miete. Näheres Büro R 7, 35, Ruf 210 87.

Waldparkdamm 3: 9d, 5-3-Zimmer-Wohnung, ev. m. Garage, zum 1. April zu vermieten. (1316518) 3. 5d mit, Fernruf 237 66.

Oststadt! 4 u. 5-Zimmer-Wohnung sehr ruhige, ganz neuzeitlich, mit allem Zubehör, Warmwasserheizung und -bereits, eingebautem Bad, Mädchenzimmer, zum 1. April 1939, evtl. früher, zu vermieten. Anfragen: Fernruf Nr. 444 15, von 8-12 Uhr und 3-6 Uhr. (16051789)

Sonnige, hellhörige, 4 1/2-Zimmer-Wohnung Einbaubad, Küche, Speisekammer, groß Mädchenzimmer, Einbaubelüftung und Warmwasser, freie Gartenterrasse, Schmitt, 1. April zu vermieten, Adresse u. 160 555 B im Verlag.

4 Zimmer, Küche, Bad, in gutem, ruhigen, Nähe Hauptbahnhof, zur 1. März zu vermieten. Preis 200,-. (1509220) Immobilien-Büro Reuert, Adl. Sandverwalter, Mannheim, P. 2, 6. Fernruf 283 66/510 44.

Hinterhaus, Nh. Bahnhof, in gut. Lage, schön, f. Großhandel, Büro, leichte Abfuhr, ruhige, laubere, gelandete Räume, große Keller zu vermieten. Preis 200,-. (1509219) Immobilien-Büro Reuert, Adl. Sandverwalter, Mannheim, P. 2, 6. Fernruf 283 66/510 44.

Caden mit Nebenräumen, in einem Hause mit Zentralföhr, Küche, Bad, evtl. ob 1. 4. ordn. Vorräume frei werden, billig zu vermieten. Preis 200,-. (1509219) Immobilien-Büro Reuert, Adl. Sandverwalter, Mannheim, P. 2, 6. Fernruf 283 66/510 44.

Mietgesuche Moderne 5-6-Zimmer-Wohnung mit Garage, 1300, Einfam.-Haus in bester Wohnlage Mannheims oder dort, per 1. April 1939 zu mieten gesucht. Auskunft, Angebote mit Preisangabe unter Nr. 150 640 B an den Verlag dieses Blattes etc.

Entlaufen Weiße Hundsgelbin 3 Zimmer Küche und Bad Miete 20 RM, auf 1. März od. spätr. in d. Oststadt, Adressenstraße 7, Fernruf, 487 55.

Flügel und Piano aus Privat zu kaufen bei d. Buchh. u. 2970 B an d. Verlag d. B.

Wohnzimmer Fluchbaum u. Raubholz zu kaufen bei d. Buchh. u. 2970 B an d. Verlag d. B.

Klavier gebraucht, gut erhalten, gegen Bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2902 B an d. Verlag dieses Blattes.

Wohnzimmer Fluchbaum u. Raubholz zu kaufen bei d. Buchh. u. 2970 B an d. Verlag d. B.

Klavier gebraucht, gut erhalten, gegen Bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2902 B an d. Verlag dieses Blattes.

MORGEN MITTWOCH, 8. Februar Hausball im Schloß-Hotel

Unsere Edeltraut hat ein Schwesterchen bekommen Georg Annemaier und Frau Berta geb. Krieg Mannheim-Käfertal, den 6. Februar 1939 Ladenburger Straße 20

Lore Unsere Edeltraut hat ein Schwesterchen bekommen Georg Annemaier und Frau Berta geb. Krieg Mannheim-Käfertal, den 6. Februar 1939 Ladenburger Straße 20

Zugesandte Mädchen per sofort gesucht, das schon in Schulzeit war, für den... (1509220) (1509220) (1509220)

Wer hat gewonnen? Die heutige Vermittlungsziehung wurden gezogen

Table with lottery results: 2 Gewinnige zu 5000 RM, 10 Gewinnige zu 3000 RM, etc.

Table with lottery results: 2 Gewinnige zu 10000 RM, 4 Gewinnige zu 5000 RM, etc.

Table with lottery results: 142 Gewinnige zu 300 RM, 2164 zu 2379, etc.

Geschäfte Pachtgesuche - Verkäufe usw.

Bäckerei-Konditorei mit Haus, erstes Geschäft am Platze, mustergültiger Betrieb, 3facher Dampf-Ofen, maschinell erstklassig eingerichtet, la Wohn- und Geschäftslage - Ladengeschäft - 30 Jahre im eigenen Betrieb, sofort zu verkaufen. Umsatz 1938: RM 76 000,-, überwiegend Feinbäckerei-Konditorei. Anzahlung mind. 20-25 000 RM.

Gebrüder Mack Grundstücksverwertg., Mannheim, Friedrichsplatz 1, am Wasserturm. Ruf 421 74.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Sauber möbl. Zimmer mit Elektroherd u. gut. Küche, Cello od. Babynelcogen zu mieten u. evtl. d. Angab. unter Nr. 2902 B an d. Verlag d. B.

Möbliertes Zimmer mit Kleid. Scherper u. Sch. Herr per 1. oder 15. 3. in Reuehheim gesucht. Angeb. unter Nr. 2972 B an d. Verlag d. B.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Keller, evtl. auch leeres Zimmer, in gut. Lage, evtl. f. Großhandel, Büro, leichte Abfuhr, ruhige, laubere, gelandete Räume, große Keller zu vermieten. Preis 200,-. (1509219) Immobilien-Büro Reuert, Adl. Sandverwalter, Mannheim, P. 2, 6. Fernruf 283 66/510 44.

Zu verkaufen Gasherd mit Schrank, 21000,-, fast neu, preiswert zu verkaufen bei Wittner, S 6, 43 (1509219)

Jetzt zugreifen! Schrank-Nähmaschine neu u. alt, 165,-, Nähmaschine, 135,-, Rasenmäher, 115,-, usw. u. d. Verlag d. B.

Arzt, Zahnarzt, evtl. gegen Bar zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 2908 B an d. Verlag d. B.

Entlaufen Weiße Hundsgelbin 3 Zimmer Küche und Bad Miete 20 RM, auf 1. März od. spätr. in d. Oststadt, Adressenstraße 7, Fernruf, 487 55.

Todesanzeige Am 4. ds. Mts. ist ganz unerwartet unser lieber Arbeitskamerad, Herr Karl Hasselmann aus Mannheim im Alter von nur 37 Jahren gestorben. Er galt bei uns als ein arbeitsfreudiger und gewissenhafter Mitarbeiter, dessen allzufrühes Ableben wir lebhaft bedauern. Wir werden seiner stets ehrend gedenken. Mannheim-Waldhof, den 6. Februar 1939. Betriebsführer und Gefolgschaft der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim

An den Folgen eines tragischen Unglücksfalles beim Segelflug am 18. April 1938 verschied heute mein treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Neffe Willi Roth Angehöriger d. NS-Fliegerkorps Gruppe 15, Schwaben im blühenden Alter von 27 Jahren. Mannheim (Schafweide 57), den 6. Februar 1939. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Johanna Roth Wwe. Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 9. Febr., um 12 Uhr auf dem hies. Hauptfriedhof statt.

Tiefgebeugt geben wir allen Freunden und Bekannten das plötzliche Hinscheiden unseres tapferen, hoffnungsvollen, guten Sohnes, unseres einzigen, treugeliebten Bruders Gerhard Getreter im 1. Flakregiment 25 im blühenden Alter von 21 Jahren bekannt. Mannheim (Kalmplatz 6), den 6. Februar 1939. In tiefer Trauer: Rudolf Schenkel (Studienrat) u. Frau Luise geb. Schmidt und seine Schwestern Lisbeth, Hanne, Hilde und Ruth Wir tragen ihn am Mittwoch, den 8. Februar, um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof zur letzten Ruhe.

Tiefgebeugt geben wir allen Freunden und Bekannten das plötzliche Hinscheiden unseres tapferen, hoffnungsvollen, guten Sohnes, unseres einzigen, treugeliebten Bruders Gerhard Getreter im 1. Flakregiment 25 im blühenden Alter von 21 Jahren bekannt. Mannheim (Kalmplatz 6), den 6. Februar 1939. In tiefer Trauer: Rudolf Schenkel (Studienrat) u. Frau Luise geb. Schmidt und seine Schwestern Lisbeth, Hanne, Hilde und Ruth Wir tragen ihn am Mittwoch, den 8. Februar, um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof zur letzten Ruhe.